

MONATSSCHRIFT

für

MUSIK - GESCHICHTE

herausgegeben

von

der Gesellschaft für Musikforschung.

XXVII. Jahrgang.
1895.

Preis des Jahrganges 9 Mk. Monatlich erscheint
eine Nummer von 1 bis 2 Bogen. Insertionsgebühren
für die Zeile 30 Pf.

Kommissionsverlag
von Breitkopf & Härtel in Leipzig.
Bestellungen
nimmt jede Buch- und Musikhandlung entgegen.

No. 9.

Johann Krieger.

Von Rob. Eitner.

Der Name Krieger hatte im 17. Jahrhundert einen guten Klang, denn in einer kurzen Spanne Zeit zählte man drei tüchtige Komponisten dieses Namens von denen jeder in seiner Weise für seine Zeit Bedeutendes leistete. Für uns heute haben dieselben noch das ganz besondere Interesse, dass sie unmittelbare Vorgänger Seb. Bach's waren. Händel holte sich seine geistige Entwicklung mehr aus Italien und ging dann völlig seinen eigenen Weg, während Bach aus dem Deutschtum unmittelbar herauswuchs. Das Wenige was er aus italienischen Werken schöpfte, wie aus Corelli und Lotti, ist kaum in Betracht zu ziehen. *) Johann Krieger, der jüngere Bruder des Johann Philipp, war am 1. Januar 1652 zu Nürnberg geboren. Vom Vater, der ein Teppichmacher war, wissen wir nicht, ob er musikalisch veranlagt war — von der Mutter schweigen alle Quellen — nur so

*) Chrysander berichtet zwar im 3. Bde. seiner Händel-Biographie S. 211, dass Händel den Krieger sehr schätzte und unter den wenigen deutschen Musikalien, die Händel nach England mitnahm, sich Krieger's „Anmuthige Clavier-Übung“ von 1699 befanden, die er später seinem Freunde Bernard Granville schenkte. Letzterer schrieb auf die Vorderseite des Buches die Bemerkung: Krieger ist einer der berühmtesten deutschen Orgelspieler, nach dessen Weise und Arbeiten Händel zu einem guten Theile sich gebildet und dessen Stücke er zur Übung sehr empfohlen habe, nur müsse man mit dem Clavichord und nicht mit so schweren Instrumenten wie Orgel und Harpsichord beginnen.

viel ist uns überliefert, dass der Drang zur Musik so bedeutend war, dass er vom damaligen Kantor an der Sebalder Schule, Heinrich Schwemmer, zum Diskantisten für den Chor herangezogen wurde und von G. Kaspar Wecker Klavierunterricht erhielt. Im Jahre 1671 ging er zu seinem Bruder Johann Philipp nach Zeitz, um bei ihm die Komposition zu studieren.

Als letzterer 1672 nach Bayreuth berufen wurde, folgte ihm sein Bruder und als jener dort den Kapellmeisterposten erhielt, trat Johann den dadurch erledigten Organistenposten an der Hofkapelle an. Ein Zwist zwischen Italienern und Deutschen, der sich auch hier unter den Kapellmitgliedern entspann, endete zum Nachtheile der Deutschen, indem dieselben ihren Abschied erhielten. Johann ging in seine Heimat und widmete sich eifrig der Komposition, während sein Bruder auf Reisen ging und sich an den damals zahlreichen deutschen Höfen hören liefs. In der Zeit bis 1678 lässt sich nur ein Besuch des Johann in Halle nachweisen; vielleicht hoffte er eine Anstellung dort zu finden, denn 1677 war sein Bruder daselbst Hoforganist geworden, allein die Hilfe kam von anderer Seite. Graf Heinrich I. von Reufs zu Greiz suchte einen Kapellmeister und engagierte Johann, jedoch nach drei Jahren wurde die Kapelle nach dem Tode des Grafen aufgelöst und abermals stand Johann ohne Versorgung da. Er wandte sich nach Weissenfels, wurde aber vom Herzoge Christian von Eisenberg eingeladen seiner Kapelle vorzustehen. Doch schon nach einem Jahre zog er es vor die gesichertere Stellung eines städtischen Musikdirektors anzunehmen, die ihm der Stadtrat von Zittau antrug. Am 5. April 1681 war er wohlinstallierter städtischer Organist und Musikdirektor und führte die erste Kirchenmusik in Zittau auf. Zwanzig Jahre später wurde ihm noch der Organistenposten an der Petri- und Paulkirche übertragen. Hier lebte er 54 Jahre in unermüdlicher Thätigkeit, ging noch am 17. Juli 1735 in einem Alter von 84 Jahren in den Vormittag-Gottesdienst, versah seinen Dienst und am 18. Juli morgens 6 Uhr ereilte ihn der Tod. Spitta schreibt in der allgemeinen deutschen Biographie den 17. Juli als Todestag, doch kann dies nur ein Druckfehler sein, denn eine andere Quelle als Mattheson's Ehrenpforte und seine *Critica musica*, wo er an verschiedenen Orten seiner erwähnt, besitzen wir nicht. Gerber hat ihn genau kopiert.

Schon aus den wenigen Worten, die vorher in einer Anmerkung mitgeteilt wurden, ersieht man in welchem Rufe Johann stand. Diesen Ruf näher zu begründen und nachzuweisen sind die folgenden Zeilen gewidmet. Als Einleitung gebe ich ein Verzeichnis seiner Werke,

die uns erhalten sind nach dem Manuskripte meines noch unvollendeten Quellen-Lexikon der Komponisten und Musikschriftsteller.

1. M. G. Johann Kriegers Neue musicalische Ergetzlichkeit, Das ist: Unterschiedene Erfindungen welche Herr Christian Weise, in Zittau von Geistlichen Andachten, politischen Tugend-Liedern und theatralischen Sachen bishero gesetzt hat; In die Music gebracht... Franckfurt und Leipzig bei Christian Weidmann 1684, druckts Joh. Köler. In fol. [Exemplare in der Kgl. Bibl. zu Berlin, Stadtb. zu Leipzig, Stadtb. zu Lüneburg, Staatsb. in München und in Upsala. Nur in Lüneburg und Upsala befinden sich neben der Hauptstimme, die die Gesangsnoten und den bezifferten Bass enthält, noch 6 Nebenstimmen mit den Instrumentalstimmen, alle übrigen Bibliotheken besitzen nur die Hauptstimme, die mir daher allein zugänglich war. Da die Singstimme stets nur mit dem Bass begleitet wird und die Instrumente nur im Vor- und Nachspiel mitwirken, so ist der Verlust nicht allzu groß, denn aus anderen Werken ergibt sich, dass die Bitornelle ganz frei behandelt sind. — Das vorliegende Werk besteht aus 3 Theilen:

1. Theil, geistliche Andachten, 30 Nrn.
2. Theil, allerhand politische Lehr-, Schertz-, Lust- und Tugend-Liedern, 34 Nrn.
3. Theil, allerhand theatralischen Stücken, welche nach und nach in Zittau praesentiret worden. 87 S. Partitur der Gesangstimmen und des Bassus continuus.

2. Sechs musicalische Partien, bestehend in Allemanden, Couranten, Sarabanden, Doublen und Giquen, nebst eingemischten Bouréen; Minuetten und Gavotten, allen Liebhabern des Claviers auf einem Spinnet oder Clavichordio zu spielen, nach einer arieusen Manier ausgesetzt. Nürnberg, In Verlegung Wolfg. Mor. Endters 1697. — Sei Partite musicali, cioè Allemande (folgt der Titel in italienischer Sprache). gr. quer 4^o, 4 Vorblätter, jede Partie mit neuem Titelbl. und neuer Seitenzählung. [Exemplare in Bibl. Berlin, Gymnasialbibl. Joachimsthal zu Berlin, Stadtb. Hamburg, Staatsb. München.]

3. Anmuthige Clavier-Ubung, bestehend in unterschiedlichen Ricercarien, Praeludien, Fugen, einer Ciacona und einer auf das Pedal gerichteten Toccata; Allen Liebhabern des Claviers... von... Organisten und Chori Musici Directore in Zittau. Nürnberg 1699, Wolfg. Moritz Endters. gr. qu. 4^o, 3 Vorbll. und 69 Seiten. [Exemplar in der B. des Joachimsthal'schen Gymnasiums zu Berlin.]

Über die 6 musicalischen Partien sei noch ein Wort in betreff der Herstellung des Druckes gesagt. Schon im Anfange des 17. Jhs.,

als das Kupferstichverfahren bei Herstellung von Musikalien immer gebräuchlicher wurde, liefs man den Typendruck nach und nach so verfallen, dass er schliesslich zur Karikatur wurde und Niemand mehr einen solchen Druck kaufen wollte. Obiger Verleger in Nürnberg, Wolfgang Moritz Endters, hatte nun versucht den Typendruck wieder zu verbessern und seine Drucke machten ein solches Aufsehen, dass sie wie eine neue Erfindung bewundert wurden. Auch Krieger giebt dieser Meinung im Vorworte Ausdruck. Er sagt: Der Verleger hat eine neue Erfindung gemacht, die Noten mit Typen zu setzen, was billiger als der Notenstich ist und prächtig aussieht. Das letztere können wir heute nicht gerade unterschreiben. Die Notenlinien schliessen sich zwar gut aneinander und der Druck ist klar, doch der Schnitt der Note und ihrer Hilfstheile so unbeholfen und ungeschickt, das Untereinandersetzen der Noten so völlig aus dem Auge gelassen, dass wir eher das Wort abscheulich, wie prächtig gebrauchen möchten. Fünfzig Jahre später verbesserte Johann Gottlob Immanuel Breitkopf den Typendruck und zwar in einer ganz vortrefflichen Weise und doch fand er keine Nachahmer und der Typendruck fiel abermals, so dass man nur von geschriebenen Noten lesen wollte (die Musikalienhandlungen hielten sich davon grosse Lager), bis man im Anfange dieses Jahrhunderts in Berlin abermals zur Verbesserung und zwar bleibender Verbesserung gelangte, trotzdem der Notenstich auf weiche Metallplatten (Blei und Zinn) an Billigkeit ihn weit übertraf und vorzugsweise verwendet wurde.

Die an Handschriften so überreiche kgl. Bibl. zu Berlin ist im Besitze zahlreicher Kirchenkompositionen, die uns von Krieger's Können eigentlich erst ein richtiges Urteil eröffnen. Ich verzeichne sie in Kürze, um dann hervorzuheben, wie seine Schaffens- und Ausdrucksweise sich uns im heutigen Lichte zeigt.

Ms. 12153, ein Sammelband Partituren von verschiedenen Händen aus aller Zeit:

1. Also hat gott die welt geliebet, 8stim. mit 5 Instr. und Be. 8 Bll. Adur.

2. Dancket dem Herrn, denn er ist freundlich, 4stim. mit 5 Instr. u. Be. Eine Sonata von 12 Takten leitet ein. 8 Bll.

3. Difs ist der Tag, den der Herr gemacht hat, 4stim. mit 7 Instr. und Be. 12 Bll.

4. Bühmet den Herrn, die ihr ihn fürchtet, 4stim., 5 Instr. Be. 7 Bll.

5—14 sind nur mit Krieger gez., es ist daher sehr fraglich, ob

sie ihm oder seinem Bruder angehören. In der Schreibweise und im Charakter sind sich beide zum Verwechseln ähnlich, daher ist eine Bestimmung wem sie angehören, unmöglich, so lange wir nur eine Abschrift von den Gesängen besitzen.

5. Dank saget dem Vater, 4stim. 2 V. 3 Violon u. Be. 8 Bll.

6. Der Herr ist mein Hirt, Tenor solo, 1 Instr. u. Be. 3 Bll. Größtenteils sind die Instrumente nicht benannt, doch ist dann stets Violinen und Violon gemeint, die Violinen stehen im Violinschlüssel und die Violon in den 3 Cschlüsseln, je nach ihrer Höhe.

7. Ihr Christen freuet euch, à Violino, Violadigamba, Cantus, Bassus con Organo, 4 Bll.

8. Ich freue mich, dass mir geredt ist, 5stim., 5 Instr., Be. 8 Bll.

9. Preise Jerusalem den Herrn, 4stim., 2 Trombetti, Tympani, 2 Cornetti, 3 Tromboni, 2 Violini, 2 Viole, Fagotto et Cont. 12 Bll.

10. Wachet auf ihr Christen alle, 4 voci, 2 Violini, 2 Viole, Fagotto et Cont. 10 Bll.

11. Cor meum atque omnia, 5 voc., 5 Instr. et Be. 6 Bll.

12. Quis meterritat quis me devorat, 3 voc., 2 Instr. et Cont. 6 Bll.

13. Gloria in excelsis Deo, 4 voc., 1 Tromba, 2 Violini, 2 Violette, Fagotto et Org. 6 Bll.

14. Confitebor tibi, à Capella 4 voci et 6 Strumenti con Continuo. 31 Bll. in 4^o.

Ms. 12150 ein Sammelband von älteren Kopien in Partitur:

1. Sanctus Dominus Deus, 4 voc. cum 5 Instr. et Be. 8 Bll.

2. Sanctus, 4 voc. c. 2 Instr. et Cont. 2 Bll. nebst 2 anderen Sanctus in Ms. 12261.

Ms. 444. Sammelbd. älterer Partituren, Nr. 9. Magnificat à 4 voc. cum Sinfonia (3 Instr. u. Be. 12 Bll.).

Ms. 18885, Sammelbd. älterer Partituren. Nr. 6. Laudate Dominum omnes gentes, 5 vocum con fondamento 4 Bll.

Ms. Z 35, Codex von 1692. Orgeltabulaturen. Bl. 31 Choralbearbeitung über Herr Christ der einig gottes Sohn. Bl. 64 Toccata in A.

Ms. 6615 Nr. 3. Ms. 6715 eine Fuga tutti i quattro Soggetti. In letzterem Ms. eine Kopie von Forkel. Dieselbe Fuge in Bibl. Joachimsthal in zwei Kopien.

In der Bibliothek des Instituts für Kirchenmusik zu Berlin, aus Forkel's Nachlass. Ein Ms. von 1 Bogen im Autograph, gez. mit

Zittau 21. Jan. 1697, die Choralbearbeitung über „In dich hab ich gehoffet Herr.“

In einem anderen Ms. derselben Bibliothek, 9 Bll. in hoch fol., neuere Hand: XV Fugues pour l'orgue.

In der kgl. Musikalien-Sammlung zu Dresden befindet sich ein Magnificat à 4 voc. col Basso, in Partitur.

In der Hofbibliothek in Darmstadt im Ms. ein Preludio, Fuga, Passacaglia für Klavier.

In der Stadtbibliothek in Zittau befinden sich folgende Manuskripte: 1. Musik zu dem Reformations-Jubiläum 1717. 2. Concert, Nun danket alle Gott à 12. 3. Zion jauchzt mit à 4, Hautbois, Viol. Ten. Clavic., in Stb., zum Teil Autograph. 4. Gott ist unser Zuffersicht à 8, 4 Singst., 4 Instr. 12 Bll. in Stim. 5. Concert à 10, 4 voc. 5 Instr. „Sulamith auf auf zun Waffen“, Cemb. 15 Bll. u. Stb. 6. Du höchst erwünschte Zeit, Arie in 3 „Abwechselungen“ in Part. 7. Arie, Zittau, preise deinen Gott, à Violino solo, Ten. solo con Bc. in P. 8. Arie, Ihr Feinde weichet weg, à 2 Violini Disc. A. T. B. c. Bc. 3 Bll. Part. 9. Arie, Also preisen wir die Zeiten, à 2 Violini, 2 Clarini, Basso solo c. Bc. 3 Bll. Part. 10. Vor der Oration, Frolocket Gott in allen Landen, à 2 Clarini, 2 Viol., Sopr. A. T. B. c. Bc. 6 Bll. P. 11. Nach der Oration: Gehet also, geht ihr matten Seelen, à 2 Tromp., 2 Viol. D. A. T. B. Bc. 5 Bll. P. 12. Arien zu einem geistlichen Drama von Wentzel, gez. 23/11 1717 aufgeführt (nach dem vorhandenen Textbuch): 1. Das Jube Fest geht nun zum Ende etc. bis Arie 5 in P. Die Textbücher zu obigen Gesängen sind noch zum Teil in der Bibliothek. 13. Ms. B 158 ein Stammbuch, auf Bl. 43 ein Kanon von Krieger, gez. mit Zittau 1692. 14. Musik zur Einweihung der neuen Orgel in Zittau, Autogr. in Stb., auf den Text: Halleluja, Lobet den Herren à 32, 8 Voc. 4 Ripien. 2 Trombetti à Tymp., 2 Corni, 3 Tromboni, 2 Flauti, 2 Violon à Fagotto, 2 Organi. Am Ende des Titels liest man Joh. Krieger junior (Besitzer?), dagegen auf dem Organo Joh. Krieger Chor. Mus. Dir. Zittau den 19. Aug. 1685.

In Christian Weise's Zittanisches Theatrum von 1683, p. 236 bis 247 der Gesang: Lacht uns an ihr schönen Wiesen à 10, für 2 Soprane und Alt, 2 Piffari, 3 Posaunen, Paucken und Bassus continuus, mit I. K. gezeichnet. In den Bibliothekskatalogen wird er vielfach mit seinem Bruder Johann Philipp verwechselt.

Johann Krieger zeichnet sich als Komponist durch eine ansprechende melodische Erfindung und kontrapunktische Gewandtheit

aus, die nicht mühsam ausgetüftelt, sondern sich wie von selbst ergibt. Seine Melodien sind nicht so langatmig wie die Händel'schen, sondern bestehen meist aus nur kurzen Motiven, die sich aber beim Gesange auch öfter weiter ausspinnen. Trotz seiner Begabung ist er aber doch nicht im stande sich über seine Zeit zu erheben. Ängstlich hält er an der Haupttonart fest und geht ihm ja sein Genie einmal durch, so kehrt er plötzlich, nicht gerade mit Geschicklichkeit, in die Haupttonart zurück. Glücklicher ist er in seinen kontrapunktischen Kombinationen, und es ist ihm ein Leichtes vier Themen mit einander zu verknüpfen, ohne dass der Zuhörer die kunstvolle Arbeit bemerkt, denn es fügt und schickt sich so trefflich in einander, als wenn er im einfachen Kontrapunkte schriebe. In betreff seines Empfindungsvermögen huldigt er mehr dem Sanften und ist auch darin ganz ein Kind seiner Zeit. Ich habe ihn bis jetzt noch nirgends auf einer kraftvollen begeisterten Ausdrucksweise angetroffen, wie sie Bach und Händel in so hohem Mafse zu Gebote standen. Er wechselt zwar geschickt zwischen Forte und Piano, d. h. nämlich zwischen Solo mit einem Bass begleitet und vollem Orchester, aber der Ausdruck hält sich immer in den Grenzen des Sanften. Auch darin stimmt er mit seinen Zeitgenossen überein, dass er einen Sologesang stets nur mit dem bezifferten Bass begleitet und die Orchesterinstrumente erst beim Ritornell eintreten lässt. Händel und Bach gehen auch darin weiter, dass sie dem Bass wenigstens noch ein Soloinstrument hinzufügen.

Ich gebe nun von jeder Gattung einige Beispiele und beginne mit den Klavierpiecen, werde darauf einige weltliche Gesänge folgen lassen und dann einen oder mehrere geistliche Tonsätze. Als Klavierkomponist steht Krieger einzig in seiner Weise da und zwar weniger des Inhaltes halber, obgleich derselbe immerhin wertvoll ist, sondern in der Art seiner Notierung und dem Bestreben dem alten Klaviere oder Clavichorde möglichst vollen Klang zu entlocken. Beim ersten Anblick der Klaviersätze kommt uns die Notierungsart sehr kurios vor und wie Spinnenbeine krappeln die 16tel Pausen und Noten durcheinander (dazu der schlechte Druck und der Eindruck ist wirklich wunderlich), hat man sich aber erst in die Notierungsart eingeübt, so erkennt man erst das Bestreben Krieger's das Klavier durch volle Akkorde zum Klange zu bringen und ist erfreut über die sinnreiche Art dies zum Ausdrucke zu bringen.

Ich theile aus den Sechs musikalischen Partien für Klavier von 1697 die 2. Partita (später Suite genannt) ganz mit und dann

noch einige einzelne besonders hübsche Sätze. Ich habe an der Notierungsart nichts weiter geändert als die Mittelstimmen vom Bass durch Herauf- und Herunterstreichen der Hälse besser kenntlich gemacht, denn im Originaldrucke geht alles durcheinander, und die einzeln gestrichenen Noten, wie f f f f , zusammengezogen in f f f f . Kleine Druckfehler habe ich durch darüber gesetzte eingeklammerte Buchstaben angezeigt. Das Werk ist den Mitgliedern des Schönerischen Collegii Musici in Nürnberg gewidmet und in der Vorrede an den günstigen Leser, deutsch und italienisch, spricht er von obiger neuen Erfindung Noten durch Typen zu setzen und sagt dann über die Piecen selbst: „Was aber die Manieren an sich selbst betrifft, so wird es einem verständigen Liebhaber anheim gestellt, wie er nach Anleitung der Clausala (Schlussformeln) *adagio* oder *allegro* spielen soll: indem solches bey dem Affect und der Inclination eines jedweden beruhen muss, der sich, oder einem curiensen Zuhörer, nach Gelegenheit der Zeit wohl zu vergnügen gedenecket.“ Die sechs Partien oder Partita bestehen meistens aus den Sätzen *Allemande*, die stets einen prächtigen, lebhaften Charakter hat, ähnlich dem einer Ouverture, dieser folgen eine *Corrente* im $\frac{3}{4}$ Takt, *Sarabande* $\frac{3}{4}$ Takt und einer *Gigue*. Der am Ende jeder Partie noch etwa vorhandene Raum ist mit einer kurzen *Menuet*, einer *Bourée* oder *Gavotte* ausgefüllt, die nur als Zugabe zu betrachten sind. Statt der Sarabande findet man auch einen *Le double* im $\frac{3}{4}$ Takt, der auch öfter noch zwischen die Sarabande und *Gigue* eingeschoben ist. Die Tonarten der sechs Partien sind: Cdur, Dmoll ohne \flat , Fdur mit \flat , Gdur mit \sharp , Adur mit 3 \sharp und Bdur mit 2 \flat . Die erste Partie beginnt mit einer ziemlich ausgedehnten Fantasie mit vielen schnellen Läufen, doch ist sie wenig ansprechend. In der letzten Partie befindet sich vor der *Gigue* als Schlusssatz ein *Le Double* mit 3 Variationen.

Bei der folgenden Mitteilung der 2ten Partie mache ich besonders auf die *Gigue* in Dmoll aufmerksam und die Umkehrung des Themas im 2. Teile. Als Einführung in den Kriegerschen Stil und seine Kunstfertigkeit beginne ich mit der Fuge mit vier Themen. Die eingeklammerten Angaben und die Zahlen der vier Themen sind Zusätze vom Herausgeber.

Fughe del Sgr. Giovanni Kriegher 1699. Mss. in Bibl. Berlin.

(Mit 4 Themen.)

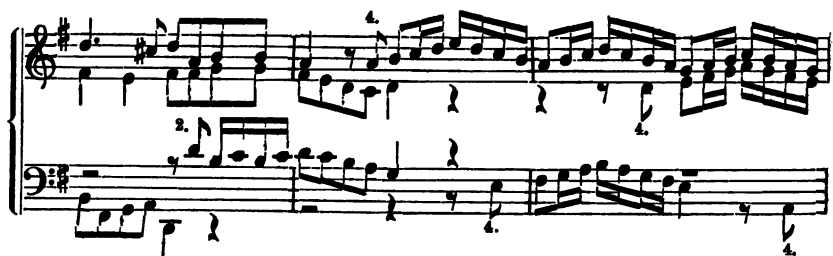
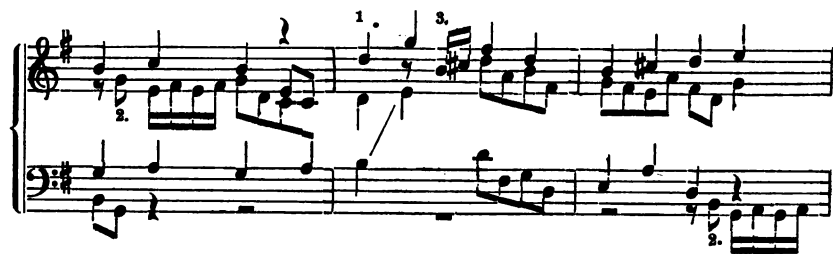
First system of the fugue, measures 1-4. The treble staff begins with a treble clef, a key signature of one sharp (F#), and a common time signature (C). The bass staff begins with a bass clef and the same key signature. The first measure contains a whole note in the treble and a whole rest in the bass. The second measure contains a half note in the treble and a whole rest in the bass. The third measure contains a quarter note in the treble and a half note in the bass. The fourth measure contains an eighth note in the treble and a quarter note in the bass. The first measure is marked with a '1.' above it, and the second measure is marked with a '2.' above it.

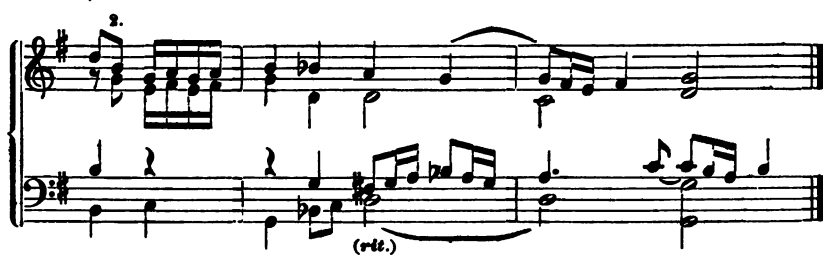
Second system of the fugue, measures 5-8. The treble staff continues with a half note in the first measure, a quarter note in the second, and an eighth note in the third. The bass staff continues with a half note in the first measure, a quarter note in the second, and an eighth note in the third. The fourth measure contains a whole note in the treble and a whole rest in the bass. The first measure is marked with a '2.' above it, and the second measure is marked with a '1.' below it.

Third system of the fugue, measures 9-12. The treble staff continues with a half note in the first measure, a quarter note in the second, and an eighth note in the third. The bass staff continues with a half note in the first measure, a quarter note in the second, and an eighth note in the third. The fourth measure contains a whole note in the treble and a whole rest in the bass. The first measure is marked with a '1.' above it, and the second measure is marked with a '2.' below it.

Fourth system of the fugue, measures 13-16. The treble staff continues with a half note in the first measure, a quarter note in the second, and an eighth note in the third. The bass staff continues with a half note in the first measure, a quarter note in the second, and an eighth note in the third. The fourth measure contains a whole note in the treble and a whole rest in the bass. The first measure is marked with a '2.' above it, and the second measure is marked with a '1.' above it. The third measure is marked with a '3.' above it. The fourth measure is marked with a 'tr' above it.

Fifth system of the fugue, measures 17-20. The treble staff continues with a half note in the first measure, a quarter note in the second, and an eighth note in the third. The bass staff continues with a half note in the first measure, a quarter note in the second, and an eighth note in the third. The fourth measure contains a whole note in the treble and a whole rest in the bass. The first measure is marked with a '2.' above it, and the second measure is marked with a '1.' above it. The third measure is marked with a '3.' above it. The fourth measure is marked with a 'tr' above it.

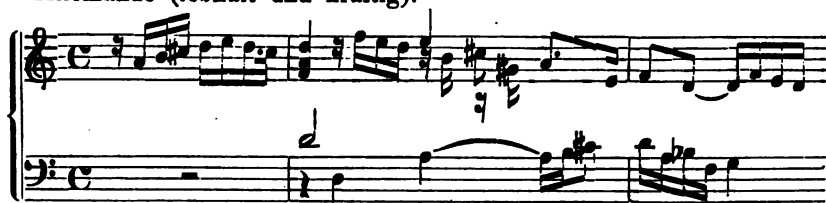




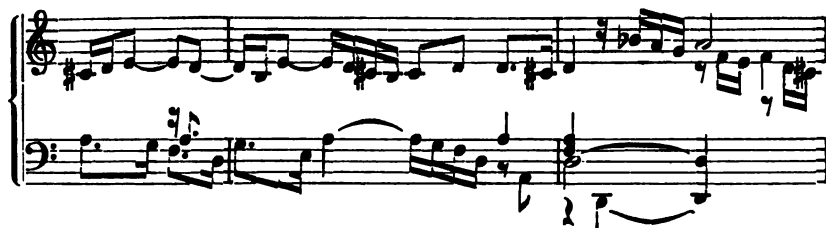
Die Pausen fehlen durchweg, daher ist die Stimmenführung oft unkenntlich.

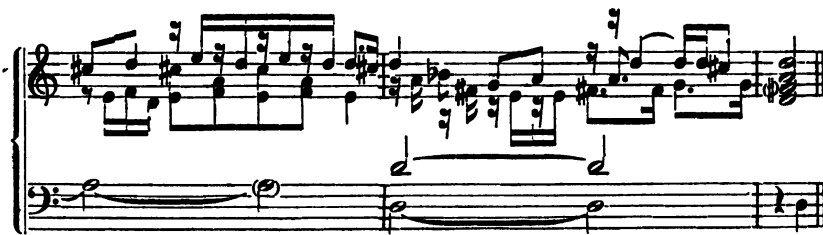
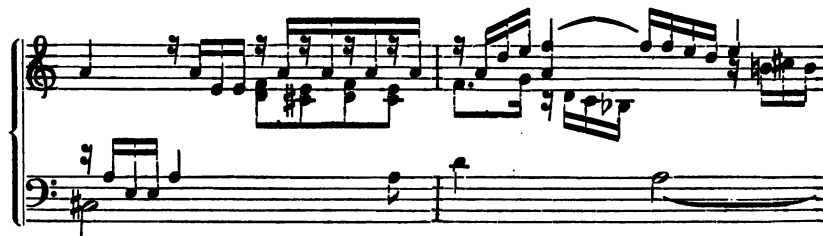
2. Partita in D \flat . Joh. Krieger, 6 Music. Partien f. Clav. 1697.

Allemande (lebhaft und kräftig).



Pausen fehlen, außer den 8tel- und 16tel Pausen.





Corrente (Tempo wie vorher, sanft.) (6 Viertel im Takt.)

A musical score for the song "The Rose Tree". The score is written for a piano and voice. The piano part is in 3/4 time, with a key signature of one sharp (F#). The melody is in the right hand, and the accompaniment is in the left hand. The voice part is written in a single line with a treble clef and a key signature of one sharp. The lyrics are written below the voice line.

A musical score for the song 'The Rose Tree'. It features a treble and bass staff. The treble staff contains the melody, which is a simple, catchy tune. The bass staff provides a harmonic accompaniment, primarily using chords and single notes. The key signature has one flat (B-flat), and the time signature is 4/4. The melody is written in a simple, folk-like style, with a mix of eighth and quarter notes. The accompaniment is also simple, using chords and single notes to support the melody. The overall style is that of a traditional folk song.

A musical score for the song 'The Rose Tree'. It consists of two staves, a treble staff and a bass staff, both in 2/4 time. The melody is written in the treble staff, and the accompaniment is in the bass staff. The key signature has one flat (B-flat). The melody starts with a quarter rest, followed by a quarter note B-flat, an eighth note A, a quarter note G, and a quarter note F. The bass staff starts with a quarter note B-flat, a quarter note A, a quarter note G, and a quarter note F. The melody continues with a quarter note E, a quarter note D, a quarter note C, and a quarter note B. The bass staff continues with a quarter note B, a quarter note A, a quarter note G, and a quarter note F. The melody ends with a quarter note A, a quarter note G, a quarter note F, and a quarter note E. The bass staff ends with a quarter note E, a quarter note D, a quarter note C, and a quarter note B.

Musical score for "The Rose Tree" in G major, 2/4 time. The score is written for voice and piano. The key signature has one sharp (F#), and the time signature is 2/4. The piece consists of 12 measures. The first measure is marked with a repeat sign and a first ending bracket. The second measure is marked with a repeat sign and a first ending bracket. The third measure is marked with a repeat sign and a first ending bracket. The fourth measure is marked with a repeat sign and a first ending bracket. The fifth measure is marked with a repeat sign and a first ending bracket. The sixth measure is marked with a repeat sign and a first ending bracket. The seventh measure is marked with a repeat sign and a first ending bracket. The eighth measure is marked with a repeat sign and a first ending bracket. The ninth measure is marked with a repeat sign and a first ending bracket. The tenth measure is marked with a repeat sign and a first ending bracket. The eleventh measure is marked with a repeat sign and a first ending bracket. The twelfth measure is marked with a repeat sign and a first ending bracket.

[illegible]



Fortsetzung als Beilage.

Johann Krieger

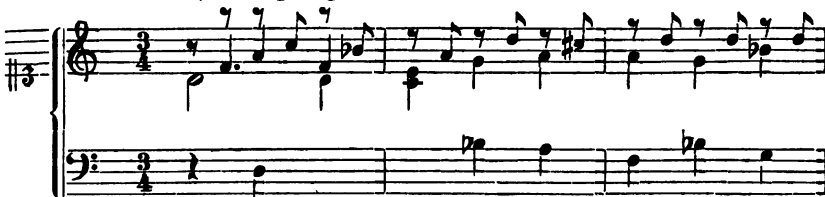
als Komponist.

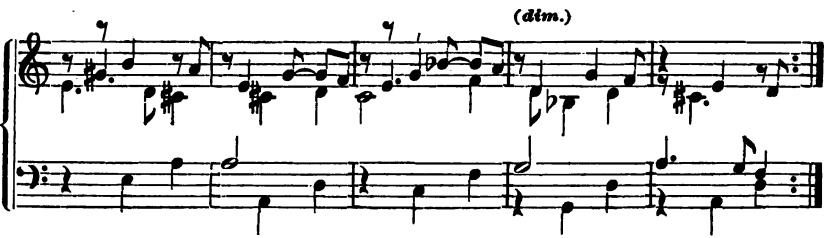
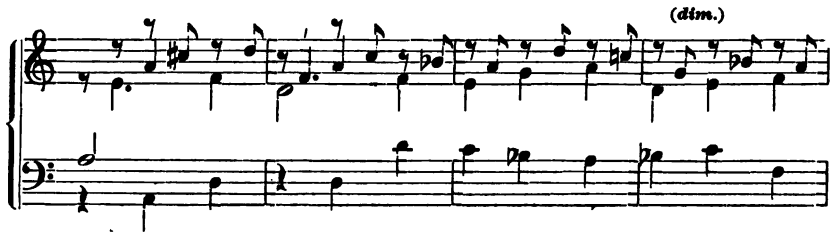
(Fortsetzung zum Artikel im Hauptblatte S. 137.)

Sarabande (dasselbe Tempo).



Le double (recht gut gebunden).



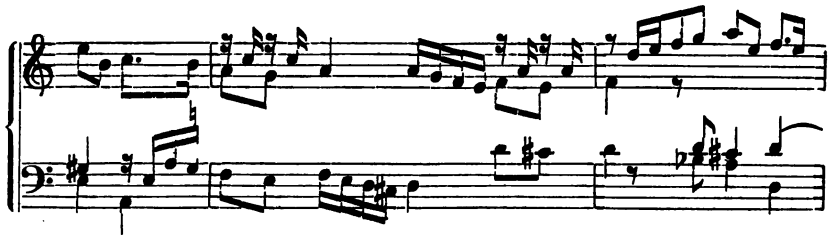


Gigue (lebhaft).



Ohne Pause.

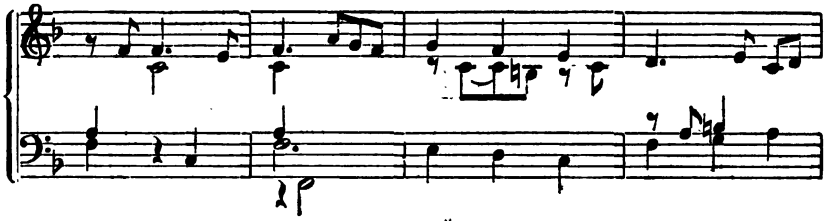




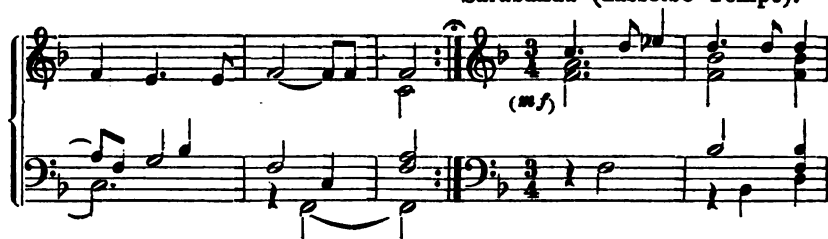
Four systems of piano music in F major, 3/4 time, by Johann Krieger. Each system consists of a grand staff with a treble and bass clef. The music features various rhythmic patterns, including eighth and sixteenth notes, and rests. The key signature has one sharp (F#). The fourth system ends with a double bar line and a fermata over the final note.

Corrente aus der 3. Partie in F (ruhiges Zeitmaß).

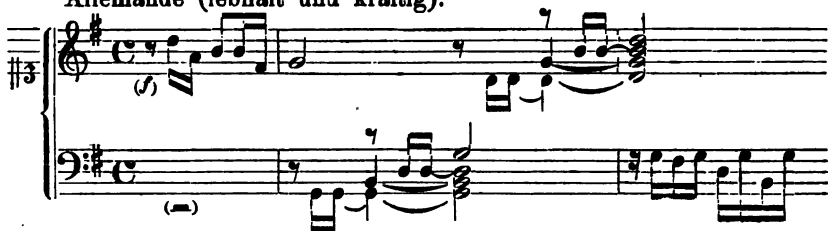
Musical notation for the Corrente in F major, 3/4 time. The notation is in a grand staff with a treble and bass clef. The key signature has one sharp (F#). The time signature is 3/4. The music is in a 6/4 time signature, indicated by the text "(6/4 im Takte)".



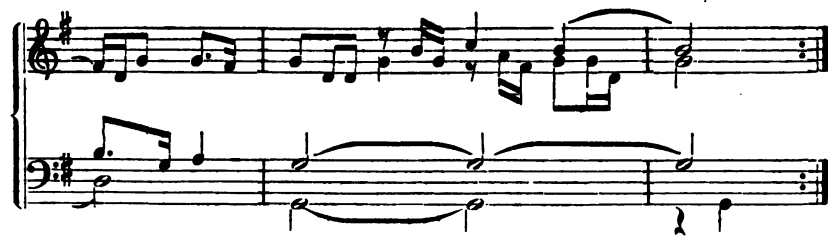
Sarabanda (dasselbe Tempo).

4. Partita in G \sharp .

Allemande (lebhaft und kräftig).







In der 4. Partie die Gigue, letzter Satz.

(Ziemlich schnell.)



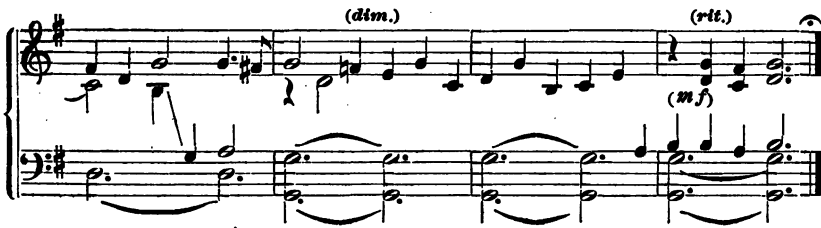
First system of musical notation. The treble clef staff begins with a key signature of one sharp (F#) and a common time signature (C). It contains a melodic line with a *(rit.)* marking above it. The bass clef staff provides a harmonic accompaniment with a *(m.f)* marking above it. A *(mf)* marking appears above the treble staff towards the end of the system, and a *(m.)* marking appears below the bass staff.

Second system of musical notation. The treble clef staff continues the melodic line with a *(dim.)* marking above it. The bass clef staff continues the harmonic accompaniment.

Third system of musical notation. The treble clef staff continues the melodic line. The bass clef staff continues the harmonic accompaniment.

Fourth system of musical notation. The treble clef staff continues the melodic line. The bass clef staff continues the harmonic accompaniment with a *(cresc.)* marking above it.

Fifth system of musical notation. The treble clef staff continues the melodic line. The bass clef staff continues the harmonic accompaniment with a *(mf)* marking above it.



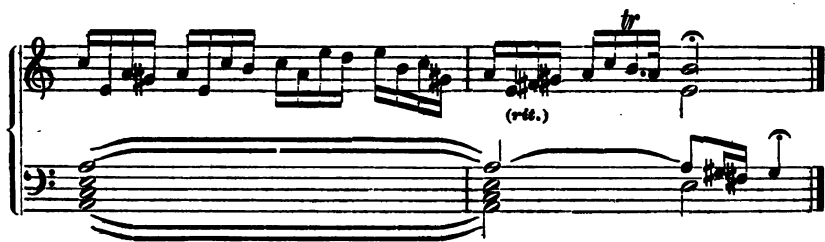
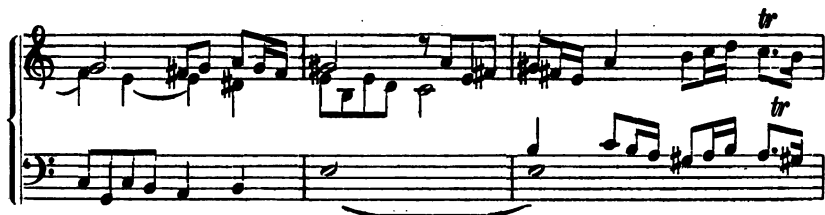
Johann Kriegers Anmutige Clavier-Übung. Nürnberg 1699. (Siehe Seite 129 und 131.) Über den Druck, der mir erst nachträglich zugänglich war, sei noch nachgetragen, dass die Dedication mit dem Datum: Zittau den 20. Dez. 1698 gezeichnet ist. Der Druck ist mit denselben Typen ausgeführt wie der von 1697. Druckfehler sind reichlich vorhanden, die sich aber bis auf wenige leicht verbessern lassen. Die Dedication bietet nichts Bemerkenswerthes, dagegen giebt der Verleger Endter am Schluss ein Nachwort, worin er sich beklagt, dass die 6 Partien von 1697 wenig Abnehmer gefunden haben, selbst von den Herren des Music-Collegiums in Nürnberg, denen sie gewidmet sind, haben sich [nur die drei Herren: Joh. Christoph von Lempen, Joh. Andr. Schöner und Christoph Ad. Nägelinein erkenntlich gezeigt. Trotzdem habe er sich nicht gescheut, das vorliegende Werk abermals in Verlag zu nehmen, da er von der Vortrefflichkeit desselben vollkommen überzeugt sei.

Mein auf Seite 135 ausgesprochenes Urteil muss ich nach Kenntnissnahme des vorliegenden Werkes, welches das reifste seiner Muse ist, teilweise ändern. Die einzelnen Sätze stehen in keiner Verbindung mit einander, mit Ausnahme einiger Präludien, auf welche eine oder mehrere Fugen folgen. Krieger zeigt sich hier von einer weit vorteilhafteren Seite als in den 6 Partien von 1697. Während er dort mehr dem Sanften und Melodischen huldigt, zeigt er hier die ganze Kraft seiner kontrapunktischen Stärke und entwickelt eine Ausdrucksfähigkeit, die sich bis zu wuchtigen Akkorden steigert. Ich verweise ganz besonders auf die beiden Toccaten Seite 46 und 64, in denen er sich der Seb. Bach'schen Ausdrucksweise soweit nähert, dass er ihm als ebenbürtig an die Seite gesetzt werden kann. Händel hatte ganz recht, wenn er dies Werk ganz besonders schätzte, es als Muster aufstellte und sich danach bildete. Ob es Bach kannte, lässt sich vermuten, aber nicht beweisen. Spitta erwähnt nur seinen Bruder Johann Philipp. Beachtenswert ist auch die Chiaccona, Seite 52, die zwar durch die Länge und Gleichartigkeit der Tonart ermüdend wirkt, sich aber am Ende zu einer Kraftentwicklung steigert, die uns

in Bewunderung versetzt. Man kann dieselbe einem Variationenwerke gleich achten, nur mit dem Unterschiede, dass der Bass sein Thema durchweg festhält, doch weiß er auch hier Abwechslung hineinzubringen, und der Wechsel zwischen den Motiven der Oberstimme mit dem Bass wirkt ungemein belebend. Ich will hier gleich bemerken, dass die Quadrupelfuge, die ich als ersten Satz auf Seite 137 veröffentlichte und sich so vielfach in Kopien vorfindet, aus vorliegendem Werke entnommen ist und auf das Präludium Seite 9 folgt.

Praeludium. S. 1. (Andante.)

The musical score is presented in four systems, each with a treble and bass staff joined by a brace. The key signature is one sharp (F#) and the time signature is 3/4. The notation includes various musical symbols such as notes, rests, slurs, and a trill (tr) in the first system. The bass line is characterized by a consistent eighth-note accompaniment, while the treble staff contains more complex melodic passages.

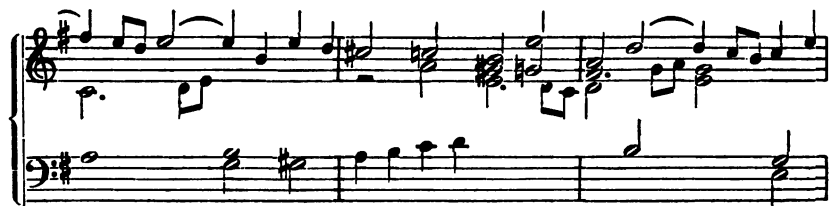


Ricercar. S. 2.



(Taktstriche stehen oft erst in weiter Entfernung. Pausen fehlen. Halbe Noten gleich Viertel im Andante-Tempo.)









Adagio. S. 4.



(3/2 im Takt)



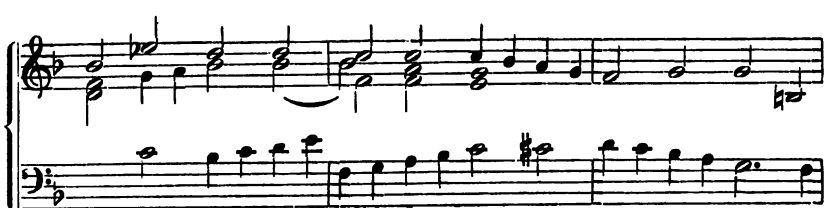
*) eine geschwärzte ganze Note (Semibrevis).





Ricercar. S. 6.



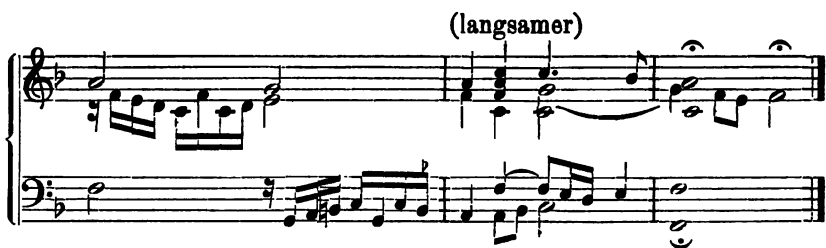






Praeludium. S. 8. (Lebhaft.)





Praeludium. S. 9. (Langsam und kräftig.)

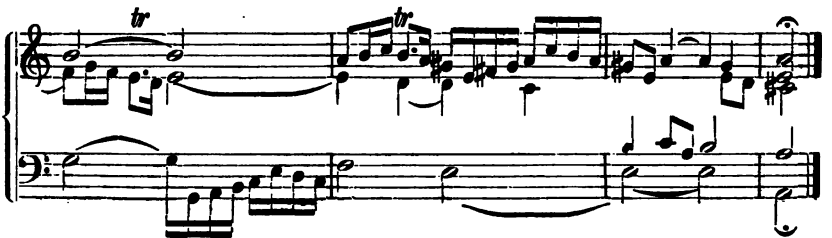




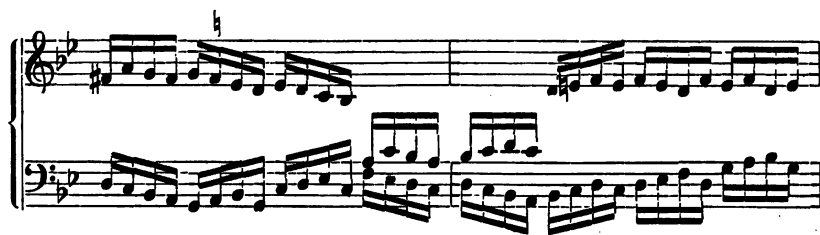
Jetzt folgt die als ersten Satz veröffentlichte Fuge, S. 10. Darauf S. 12 ein Ricercar, den früheren ähnlich, sowie S. 14 ein zweites Ricercar.

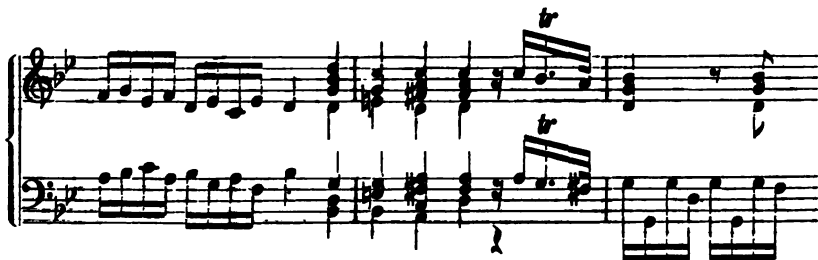
Praeludium. S. 17.





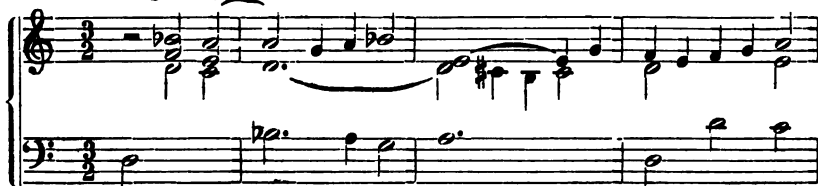
Praeludium. S. 18. (Kräftig.)

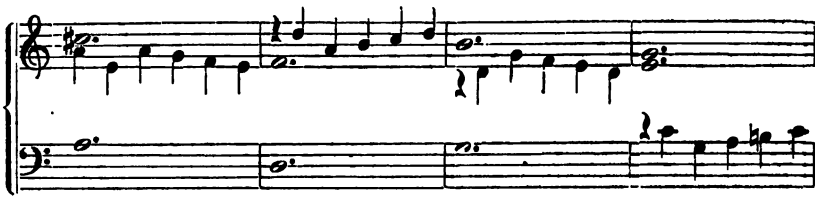


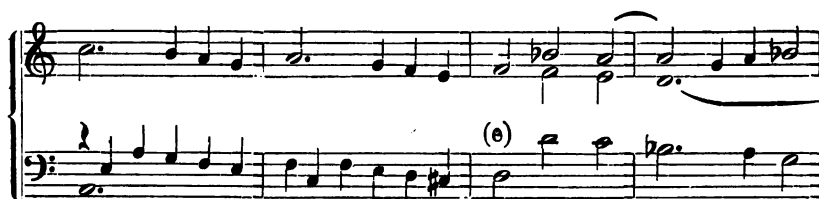


S. 20 — 31, fünf Fugen; die 5. fasst die Themen der vorangehenden vier Fugen kontrapunktisch zusammen. S. 32, Praeludium.

Fantasia. S. 42. (Im Takte $\frac{6}{8}$ Noten. Sanft, gut gebunden, nicht zu langsam.)





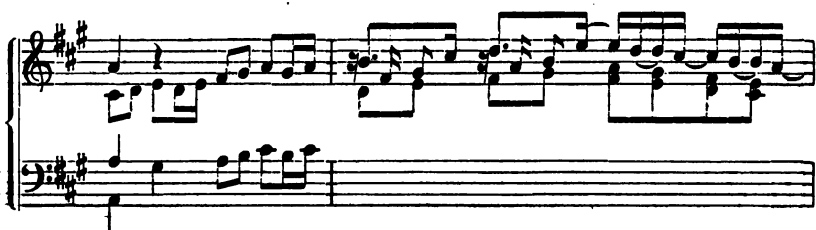
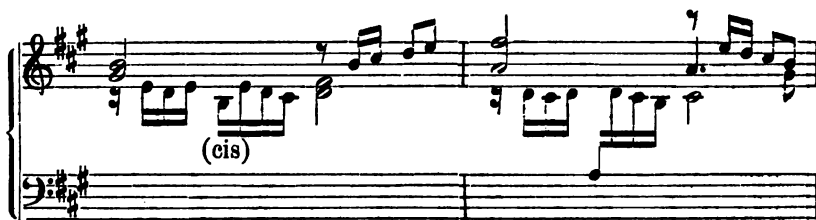


Praeludium. S. 44.



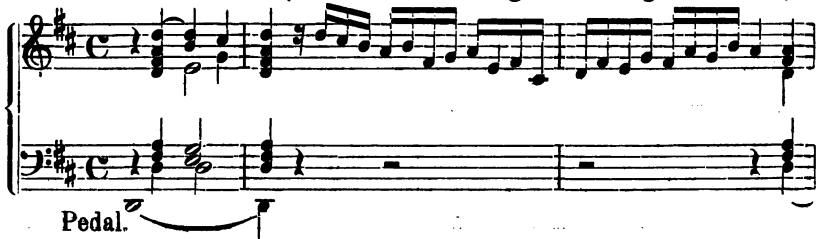
(Taktstriche nur nach längeren Perioden ohne Regelmäßigkeit.)

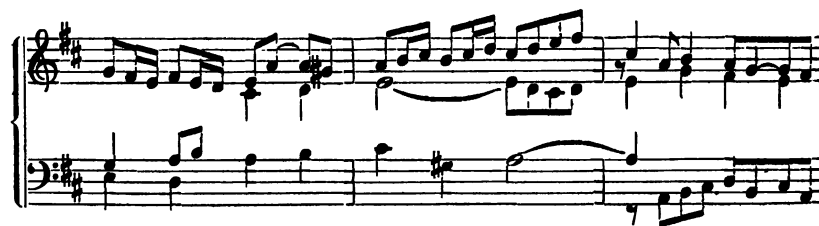
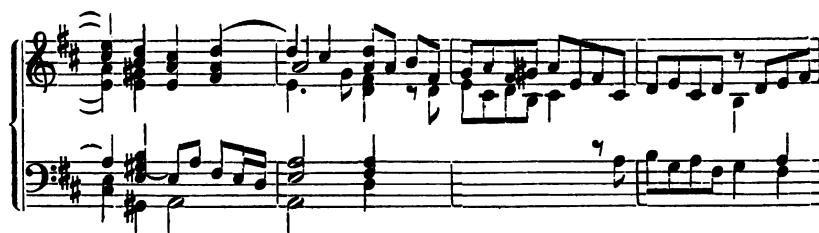




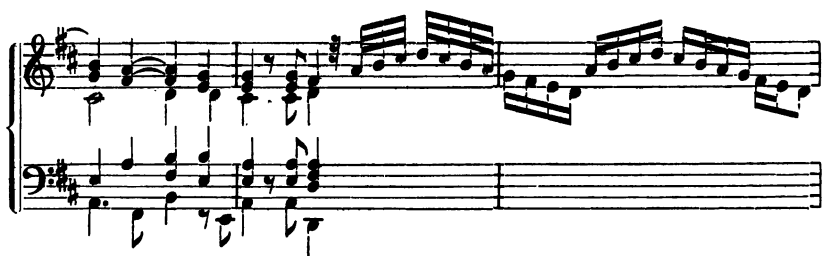


Toccata. S. 46. (Für einen Pedalfügel. Kräftig und breit.)









Praeludium. S. 49. (Adagio.)

A musical score for the song 'The Rose Tree'. It features a treble and bass staff. The treble staff has a key signature of one flat (B-flat) and a common time signature (C). The melody is written in a simple, folk-like style. The bass staff provides a harmonic accompaniment. The score is divided into two systems by a double bar line. The first system contains the first two lines of music, and the second system contains the next two lines. The music is written in a clear, legible font.

A musical score for the song 'The Rose Tree'. It features a treble and bass staff in G major (one sharp). The melody is in the treble staff, and the bass staff provides a simple accompaniment. The key signature has one sharp (F#). The time signature is 4/4. The melody consists of a series of eighth and quarter notes, with some rests. The bass line consists of a simple rhythmic pattern of eighth and quarter notes.

A musical score for the song 'The Rose Tree'. It features a treble and bass staff. The treble staff has a key signature of one flat (B-flat) and a common time signature. The melody is written in a simple, folk-like style. The bass staff provides a harmonic accompaniment. The score is written in a clear, legible font.

A musical score for the song 'The Rose Tree'. It features a treble and bass staff. The treble staff has a melody with eighth and sixteenth notes, and the bass staff provides a harmonic accompaniment with chords and moving lines. The key signature has one flat (B-flat), and the time signature is 4/4. The lyrics 'The Rose Tree' are written below the bass staff.

5*

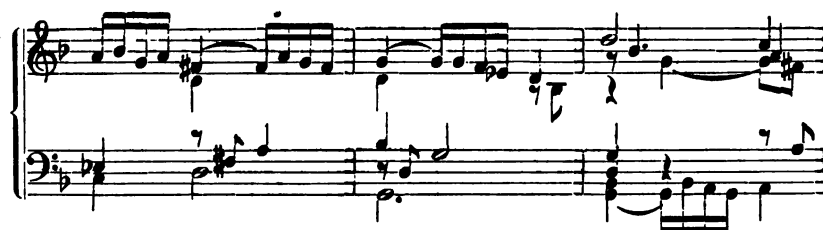




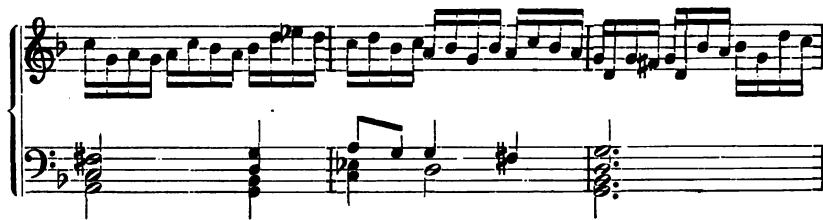
Giacona. S. 52. ($\frac{6}{4}$ im Takt. Andante.)



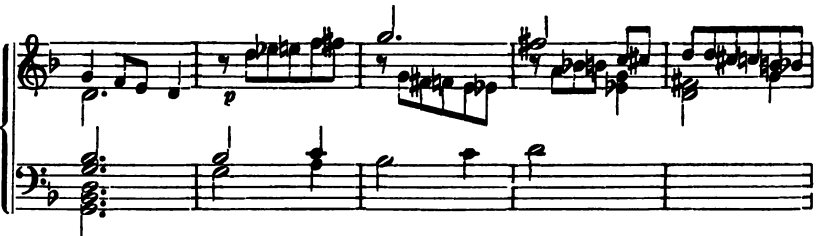
*) Im Original stets e, nur einmal beim höchsten Tone des Themas es. Bei dem ausgesprochenen Gmoll-Charakter des Tonsatzes ist das e unseren Ohren unerträglich, daher habe ich stets es gesetzt. Im 22. Takt hat das Original auch es. Der Satz bietet ein interessantes Beispiel des Streites zwischen den alten und neuen Tonarten dar. Krieger wählt die alte transponiert dorische Tonart: g a b c d e f g, schreibt c e a, c e g b, dann aber d e f i s g und verwendet das f i s durchweg, während er es nur dort vorschreibt, wo es das 16. Jahrh. auch anwandte, nämlich bei den Intervallen b-es, d es d, c es d. Durch die stete Anwendung des Leitetons f i s, verletzt er aber in einer Weise den dorischen Charakter, dass er weit mehr in Gmoll sich befindet und das charakteristische e zur Karrikatur wird,







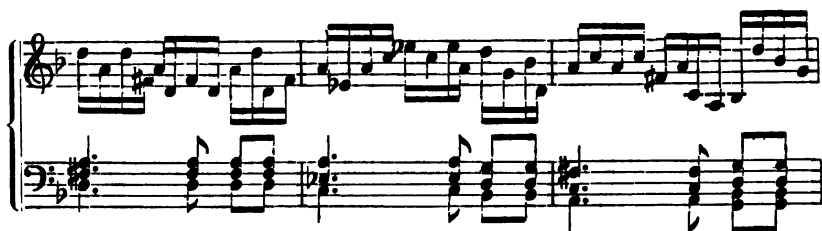






*) Trillerte hier Krieger mit e oder es? Bei c es g will auch der Triller mit es nicht passen.

**) Dieser Takt steht fälschlich zweimal da.







(Kleine Druckfehler vielfach.)

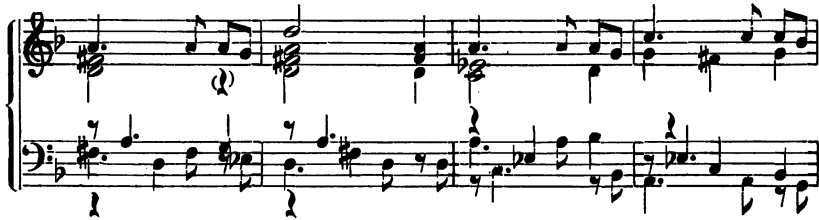


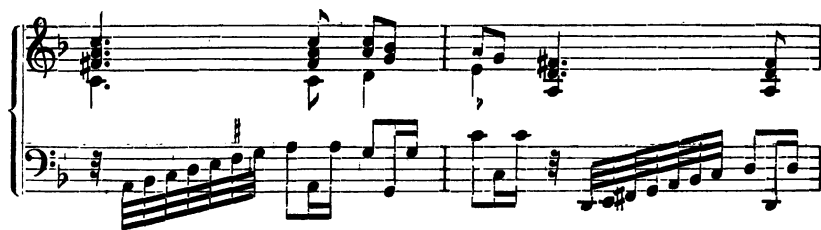




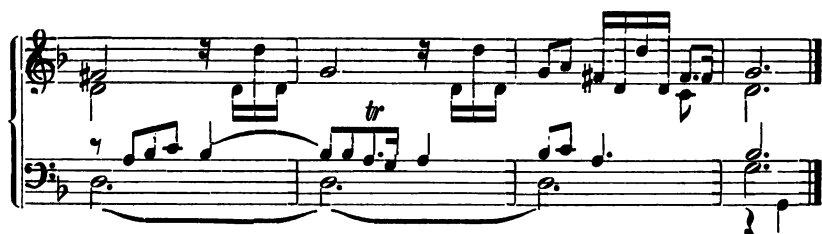
4 Viertel.



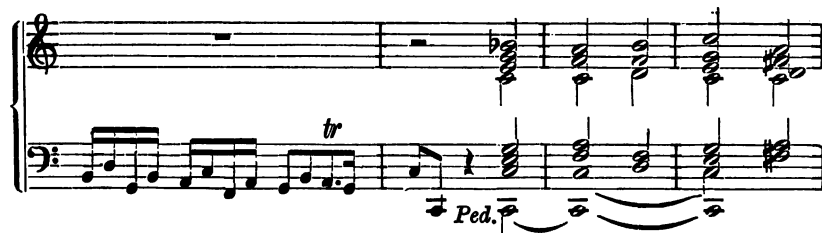








Toccata (für einen Pedal-Flügel). S. 64—69. Schluss.





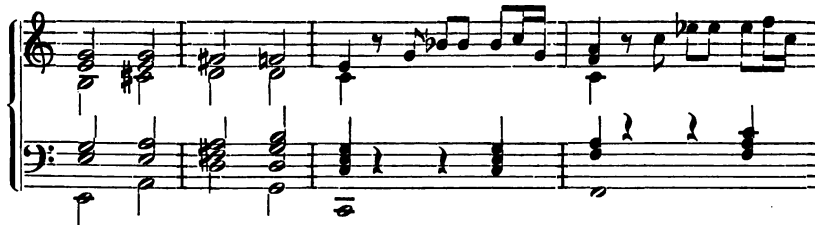
First system of musical notation. The treble staff has a whole rest followed by a trill (tr) on a quarter note. The bass staff begins with a pedaled (Ped.) eighth-note figure, followed by a trill (tr) on a quarter note, and then another pedaled (Ped.) eighth-note figure.



Second system of musical notation. The treble staff contains a series of chords and a trill (tr) on a quarter note. The bass staff features a trill (tr) on a quarter note and a pedaled (Ped.) eighth-note figure.



Third system of musical notation. The treble staff has a continuous eighth-note melody. The bass staff has a continuous eighth-note melody, with a pedaled (Ped.) section indicated at the end.

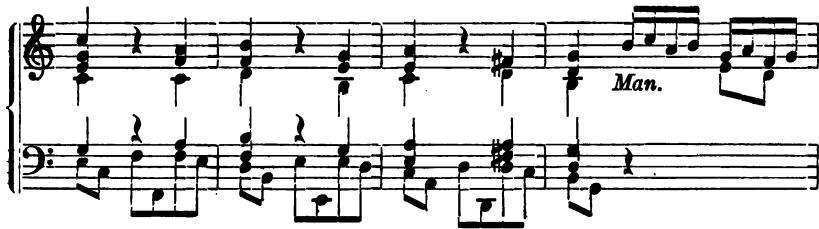


Fourth system of musical notation. The treble staff has a series of chords and a trill (tr) on a quarter note. The bass staff has a series of chords and a trill (tr) on a quarter note.

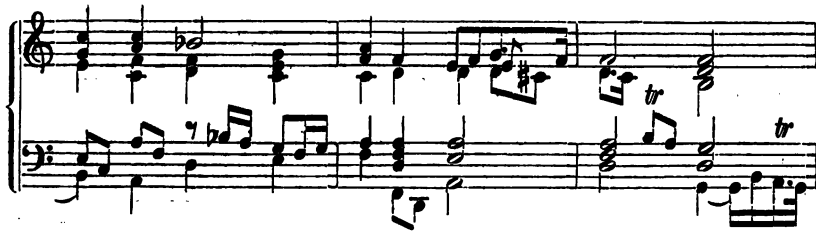


Fifth system of musical notation. The treble staff has a series of chords and a trill (tr) on a quarter note, marked with a mezzo-forte (mf) dynamic. The bass staff has a series of chords and a trill (tr) on a quarter note, marked with a mezzo-forte (mf) dynamic. The system concludes with a 3/4 time signature and a 'Man.' (Mancuso) marking.



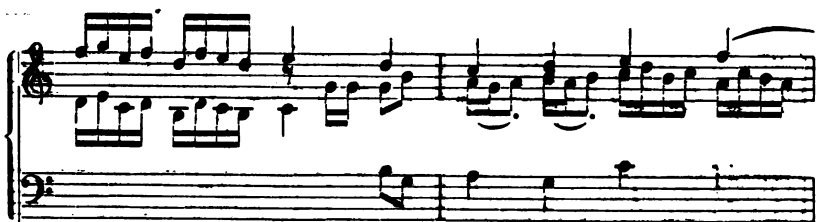






Thema (etwas lebhafter).







The musical score consists of five systems, each with a treble and bass staff. The notation includes various note values, rests, and articulations. A trill (tr) is marked in the first system of the treble staff. A pedaling instruction, "Ped.", is written below the second system of the bass staff. The score concludes with a double bar line and repeat dots. A small annotation "(rit.)" is present in the fourth system of the bass staff.

Adam Krieger

(von Rob. Mitner).

Das vierte Zehen. Aria Nr. 8.

Frei-lich, frei-lich ist die Glut, so da hier in eu-ren Mut

und in al - len A - dern bren-net von der Ve - nus an - gezündt,

weil sie gar zu lie - bes Kind gleich nach eu - ren Au - gen ren - net.

Ritornello.

Violino
1, 2.

Viola
1, 2.

Violon.



Johann Philipp Krieger

(von Rob. Eitner).

Der ältere Bruder des Johann, von dem im Jahrg. 1896 die Klavierpiecen veröffentlicht wurden. Er wurde am 26. Febr. 1649 zu Nürnberg geboren und starb zu Weissenfels den 6. Febr. 1725. Gerber im neuen Lexikon giebt eine ausführliche Lebensbeschreibung, zu der nur einige archivalische Auffindungen ergänzend einzufügen sind. Er war in Nürnberg Schüler von Joh. Drechsler und Gabriel Schütz, ging dann nach Kopenhagen und nahm bei Schröder noch Unterricht, dessen Vertreter er später an der deutschen Kirche am St. Peter wurde. Gegen 1670 kehrte er nach Deutschland zurück. Gerber sagt nach Nürnberg. Er mag wohl vorübergehend Nürnberg berührt haben, da aber sein Bruder Johann ihn in Zeitz aufsuchte, um sich unter ihm auszubilden, so muss Philipp dort gelebt haben. 1672 wurde er in Bayreuth Kammerorganist und bald darauf Kapellmeister. Da aber die Herrschaft abwesend war, nahm er Urlaub und ging nach Italien, studierte in Venedig unter Rosenmüller, reiste dann nach Rom und machte unter Abbatini einen Kursus durch, besuchte auch Neapel, ging nach Venedig zurück und erwartete die Befehle seines Herren. Als derselbe eintraf reiste er über Wien, spielte vor dem Kaiser und erhielt von ihm den Adelsbrief, dessen Bildnis und 25

Dukaten. In Bayreuth die Amtspflichten wieder übernehmend, fand er manches, was ihm nicht gefiel und nicht ändern konnte und kurz entschlossen, forderte er seinen Abschied, ging nach Frankfurt a. M., dann nach Kassel und hier erreichte ihn die Aufforderung des Herzogs August von Sachsen-Weissenfels, eine Nebenlinie des Kurhauses Sachsen, der auch gleichzeitig Administrator des Erzstiftes Magdeburg mit dem Sitze in Halle war, die Hoforganistenstelle zu übernehmen. Gerber glaubt nun, dass der Administrator und der Herzog von Sachsen-Weissenfels zwei verschiedene Häuser sind und lässt Philipp zuerst nach Halle, dann nach Weissenfels gehen. Allerdings befand er sich nach einem Briefe vom 6. Dez. 1677 in Halle, besuchte in Begleitung des Herzogs den Hof in Dresden und ließ sich vor dem Kurfürsten hören, der ihm einen kostbaren Ring verehrte (La Mara's Briefsamlg. 1, 124 und Fürstenau 2. Bd. S. 9 zur Geschichte der Musik in Sachsen). In den Akten wird der 12. Dez. 1677 als Anstellungsdatum verzeichnet, während der Brief schon vom 6. datiert. Das Schreiben ist an den Herzog August gerichtet, bei dem er sich für die Anstellung als Kammerorganisten bedankt, möchte aber nicht als Untergebener des Kapellmeister David Pohlen stehen, sondern direkt unter dem Herzoge, dem er alles Gute verspricht was er leisten wird. Da er mit der Erfüllung der Bitte die Annahme abhängig macht, wird sie ihm wohl gewährt sein. Sein Gehalt betrug 230 Thlr. Am 12. Febr. 1679 ernannte ihn der Herzog zum Vicekapellmeister mit 500 Thlr. Gehalt. Zugleich erfahren wir auch aus den Akten des sächs. Staatsarchivs, dass sein Sohn *Johann Gott-hilf* daselbst Kammermusiker und Kammerorganist wurde. Herzog August starb am 4. Juni 1680 zu Halle und fiel damit das Stift Magdeburg an Brandenburg (Preußen). Sein Sohn, Johann Adolf I. folgte ihm in Weissenfels, wo er auch residierte und scheint die Kapelle nach Weissenfels gezogen zu haben, wie man aus dem Umstande vermuten kann, dass Krieger nun in Weissenfels seine Funktion übernahm und dort am 18. März 1712 zum Kapellmeister befördert wurde. Außerdem nahm ihn noch der Herzog Christian von Sachsen-Eisenberg „von Haus aus“ als Kapellmeister bei besonderen Gelegenheiten in Anspruch.

Von seinen geistlichen Gesangswerken für Chor und kleines Orchester hat sich sehr viel in Hds. erhalten und besonders in der Kgl. Bibl. zu Berlin in den Manuskripten 12150. 12151 bis 53, nebst 2 Autographen. Bei den Hds., wo der Vorname fehlt, ist es schlechterdings unmöglich festzustellen, ob sie *Philipp* oder seinem

Bruder *Johann* angehören, und ist man bei der einen Stelle geneigt Philipp's Schreibweise zu erkennen, so wird man gleich darauf wieder an Johann erinnert. An Bach und Händel reichen sie beide allerdings nicht heran, doch ist es immerhin von Wert die Mittelglieder kennen zu lernen, welche dem Fassungsvermögen ihrer Zeitgenossen gerecht wurden und in der Achtung derselben höher standen als die Heroen der Kunst.

Sie haben beide eine sogenannte gefällige Musik in der Ausdrucksweise ihrer Zeit geschrieben und hin und wieder blickt auch einmal ein wirklich hübscher Gedanke durch. Einen sehr umfangreichen Satz in Form einer Kantate hat Philipp im Ms. 12152 über die Chormelodie „Ein feste Burg ist unser Gott“ für Chor, 2 Violinen, 2 Violen, Fagott and Bassus continuus geschrieben, dessen Instrumentaleinleitung das Hauptmotiv des Chorals kontrapunktisch verwertet und darauf die Chormelodie in ihrem ganzen Umfange den vier Singstimmen abwechselnd giebt und zwar in der Weise, dass sie zuerst der Sopran führt, dann singt sie der Alt ganz durch, darauf Tenor und Bass. Der Satz ist wenig ansprechend; die schwachen Ansätze von einer kontrapunktischen Behandlung der Stimmen sind zu geringwertig, als dass sie Ersatz für die harmonische und melodische Eintönigkeit bieten könnten. Nach sorgsamer Auswahl teile ich folgenden Gesangssatz mit, den ich wieder, wie im Jahrg. 1896 die Klavierpiecen von Johann Krieger, als Beilage zum Hauptblatte geben werde. Ich halte die Monatshefte ganz besonders geeignet auch die kleineren Geister zum Worte zu lassen, während die *Publikationen* nur das Beste bringen sollen.

Cantata à 2 Cantus et Bassus cont. (Ms. 12152 Nr. 9 in der Kgl. Bibl. Berlin).*)

Cantus 1.

Ich bin ei - ne Blu - me zu Sa - ron und ei - ne Ro -

(Ausgesetzter Generalbass.)

Bassus cont.

*) Kleine Schreibfehler und fehlende Kreuze sind ohne Anzeige verbessert. Die Tonart ist entschieden das moderne Gd. und Ddur.

se, und ei - ne

Ro - se, und ei - ne Ro - - se im Thal.
Cantus 2.

Ich bin ei - ne

Blu-me zu Sa-ron und ei - ne Ro

se, und ei - ne Ro-se, und ei - ne

54 76 6

(Forts. Nr. 8 Beil.)

Johann Philipp Krieger.

Eine

**Sammlung von Kantaten, einer Weihnachts-Andacht, einer
Begräbnis-Andacht, Arien und Duette aus seinen Singspielen,
zwei Sonaten für Violine, Viola da Gamba und Bassus
continuus und zwei Partien aus der Lustigen
Feldmusik zu 4 Instrumenten.**

Herausgegeben

von

Rob. Eitner.

**Beilage zu den Monatsheften für Musikgeschichte,
Jahrgang 29, S. 114 ff.**

1897/98.

Ich bin ei - ne Ro - se zu Sa - ron
Ro - - se im Thal.

und ei - ne Ro - - - se im Thal,
Ich bin ei - ne Blu - me zu Sa - ron und ei - ne Ro - -

und ei - ne Ro - - - se, und ei - ne Ro - -
se im Thal, ei - ne Ro - se im Thal, ei - ne

76 78 45 1

Violino, oder Viola di Gamba, oder Posaune si placet.

The first system of the musical score consists of three staves. The top staff is a single melodic line for a violin, viola, or horn. The middle staff is a vocal line in 3/4 time, with the lyrics "se und ei - ne Ro - - - se im Thal." written below it. The bottom staff is a piano accompaniment in 3/4 time, with the lyrics "Ro - - - se im Thal, ei - ne Ro - - - se im Thal." written below it. The piano part includes a bass line and a treble line with chords. A small number "78" is written below the piano part.

The second system of the musical score consists of three staves. The top staff is a single melodic line for a violin, viola, or horn. The middle staff is a vocal line in 3/4 time. The bottom staff is a piano accompaniment in 3/4 time, with a bass line and a treble line with chords.

The third system of the musical score consists of three staves. The top staff is a single melodic line for a violin, viola, or horn. The middle staff is a vocal line in 3/4 time. The bottom staff is a piano accompaniment in 3/4 time, with a bass line and a treble line with chords. A small number "78" is written below the piano part.

C. 2.

(mf) Ich bin ei - ne Blu - me zu

V.

C. 1.

Ich bin ei - ne Blu-me zu Sa - ron und ei-ne

Sa - ron und ei-ne Ro - - - - - se im Thal,

Ro - se, ei-ne Ro - - - - - se, ei-ne

ei-ne Ro - - - - - se, und ei-ne Ro - - - - -

76 76 76

Ro - - - - se im Thal,

se, und ei - ne Ro - se im Thal,

und ei - ne Ro - - - - se im

und ei - ne Ro - - - -

sic?

Thal, und ei - ne Ro - - - se im Thal, u. ei - ne Ro -

se, und ei - ne Ro - - se im Thal,

(mf)

se, und ei-ne Ro - - se im Thal.
und ei-ne Ro - - se, und ei-ne Ro - - se im Thal.

C. 1.

Wie ei-ne Ro-se un-ter den Dornen, so ist meine Freundin unter den

Töch-tern, so ist mei-ne Freundin un-ter den Töchtern, un-ter den

Töch - - - - - tern, so ist mei-ne Freundin, so

ist mei - ne Freundin un - ter den Töch - - - tern, un - ter den

Töch - tern.
C. 2.
Wie ein A - pfelbaum, ein A - - - - -

- - pfel - baum un - ter den wil - den Bäu - men, so ist, so ist mein

Freund un - ter den Söhnen, un - ter den Söhnen, un - ter den Söh - - -

nen, so ist, so ist mein Freund, so ist, so ist mein

Freund un-ter den Söh - - - nen, un-ter den Söh - nen.

V.

5 76



Ich sit - ze un - ter dem Schat-ten dess ich be - geh-

(Bassus obstinatus)

re, dess ich be - geh - re

Ich sit - ze un - ter dem Schat-

dess ich be - geh-

ten dess ich be - geh - re, dess ich be - geh - re,

Violine.

re dess ich be-geh-re, dess ich be-geh - re.

dess ich be-geh-re, dess ich be-geh - re.

Ich sit - ze

Ich sit - ze

un - ter den Schatten dess ich be - geh - re

ich sit - ze

un - ter dem Schatten

dess ich be - geh - re, dess ich be - geh -

un - ter dem Schat - ten dess ich be - geh - re,

re, dess ich be - geh - re, dess ich be - geh - re

First system of the musical score. It consists of three staves: a vocal staff in G-clef, a vocal staff in F-clef with a key signature of one sharp (F#), and a piano accompaniment in G-clef and F-clef. The piano part features chords and moving lines in both hands.

und sei - - ne Frucht ist mei - ner Keh-len

und sei - - ne

Second system of the musical score. It continues the vocal and piano parts from the first system. The piano accompaniment provides harmonic support with chords and melodic fragments.

süß, ist meiner Keh-len süß, ist mei-ner Kehlen süß,

Frucht ist meiner Keh-len süß, und sei - ne Frucht ist meiner Kehlen

Third system of the musical score. It concludes the vocal and piano parts. The piano accompaniment ends with sustained chords.

ist mei - - - - - ner Keh-len

süß, ist mei - - - - - ner Keh-len

Fruchtist meiner Kehlen süß, ist mei - - - ner Keh-len
süß, ist meiner Kehlen süß, ist mei - - - ner Keh-len

Soli Deo Gloria.

süß, ist mei - ner Keh - len süß,
süß, ist meiner Keh - len süß.

Joh. Phil. Krieger (gez. *J. P. K.*) *Quam admirabilis*, Tenore
Solo von 2 Violini se piace. Nürnberg 1697, *Joh. Jonath. Felfseckers*
seel. Erben. 4 Stb. fol. [Bibl. Berlin.]

Violino I.
Violino II.
Tenore. Quam ad-mi-ra-bi-lis, quam ve-ne-ra-bi-lis,
Organo.

quam ve-ne-ra-bi-lis Ma-je-stas, et po-ten - - ti-a

et po-ten - - ti-a Do-mi-ni qui

ha-bi-tat in coe-lis, qui ha-bi-tat in coe - lis

Quam ad - mi - ra - bi - lis, quam de - le-

cta-bi-lis et quam su - a - vis, et quam su - a - vis Cle-men - -

- ti - a Do - mi - ni. Qui

65 48 897 48

6 76 6

ha - - - bi-tat in coe-lis, qui

ha - - - bi-tat in coe-lis et in

ter - ram pro - spi - cit, qui

ha - - - bi-tat in coe-lis, qui

ha - - - - - bi-tat in coe-lis et in

ter - ram pro - spi-oit, et in tr-ram, et in

ter - - - - - ram, in ter - ram pro-spi-

cit.

56 6 5

Ex-sur - - gi-te gentes,

59 6 5

ex-sur-gi-te gen-tes, ex-sur-gi-te po-pu-li can-

62 6 5

ta - - - - te, can-ta - -

56 56 56 6 6 56

te, can-ta - te Do - mino.

(5)6 56 8 4 5^b

Ex - sur-gi - te gentes, ex - surgi - te po-pu - li can-

h 6 5 4 h h 8 h

ta - - - - - te, canta -

- - - - - te, canta-te Do-mi - no.

Lau - date, lauda - - - - -

te, lauda-te Do - minum. Lau-da-te, lau-da-te. lau-

The first system of the musical score consists of four staves. The top two staves are vocal parts in G major (one sharp) and 4/4 time. The bottom two staves are piano accompaniment. The lyrics are: "te, lauda-te Do - minum. Lau-da-te, lau-da-te. lau-".

da

The second system continues the musical score. It features the same vocal and piano parts. The lyrics "da" appear under the first vocal staff. The piano accompaniment includes some figured bass notation (55, 4) under the bottom staff.

te, lauda-te Do - minum. Laudate, lauda -

The third system concludes the musical score. It features the same vocal and piano parts. The lyrics "te, lauda-te Do - minum. Laudate, lauda -" appear under the first vocal staff. The piano accompaniment includes some figured bass notation (55, 4) under the bottom staff.

[illegible]

da - te Do - mi - num, lauda - te Do - mi - num.

The first system of musical notation consists of five staves. The top two staves are vocal parts in treble clef, with a key signature of two flats (B-flat and E-flat). The bottom three staves are piano accompaniment, with the right hand in treble clef and the left hand in bass clef. The piano part features a steady eighth-note bass line and chords in the right hand. The lyrics are written below the third staff.

The second system of musical notation continues the piece with five staves, maintaining the same instrumental and vocal arrangement as the first system. The piano accompaniment continues with its characteristic eighth-note bass line and harmonic support for the vocal parts.

The third system of musical notation concludes the piece with five staves. The vocal parts and piano accompaniment reach their final notes. The piano part ends with a final chord in the right hand and a sustained bass note in the left hand.

*Ritt[ornello].**Aria 4 volte.*

O quam pe-ne-tra-bi - lis, O quam penetrabi-

- lis, A-mor de-le-ctabi-lis gaudet jam victo-ri - a o-mnis terrae in-co-

- la, gaudet jam victo-ri - a, o - mnis terrae in co - la, o - mnis

terrae in-co-la.

piano (Fine.)

piano

piano

O quam ad-mi-ra-bi-lis, o quam ve-ne-ra-bi-

4*

- lis, o quam vene-ra-bi-lis Do-minus poten-ti - ae Do-mi-nus Clementi-

- ae Do-mi-nus po-tenti - ae Do-mi-nus Clementi - ae, Do-mi-

- nus Clementi - ae.

piano

Ut supra, vide S. Exsurgite gentes al Fine.

piano

Zum Vergleiche theile ich einige Tonsätze von **Johann Krieger**, seinem Bruder mit. Sie befinden sich in der Musikalischen Ergetzlichkeit 1684.

Nr. VI. Weynacht-Andacht.

Sinfonia.

2 Schalmeien.

Fagott.

(ausgesetzter Bass.)

Bass. cont.

(Fagott gleich Bass)

11 1 1

The first system of musical notation consists of a vocal line and a piano accompaniment. The vocal line is in treble clef and features a melodic line with a long slur over the first four measures. The piano accompaniment is in grand staff (treble and bass clefs) and provides harmonic support with chords and moving lines. Fingering numbers 6, 8, and 4 are visible in the bass line.

The second system continues the musical piece. The vocal line has a rest in the first measure followed by a melodic phrase. The piano accompaniment continues with harmonic support. Fingering numbers 8, 4, and 1 are visible in the bass line.

The third system of musical notation includes the annotation "(fehlt)" above the vocal line in the second measure, indicating a missing or omitted part. The piano accompaniment continues. Fingering numbers 6 and 75 are visible in the bass line.

The fourth system of musical notation concludes the piece. The piano accompaniment features a prominent chord marked with the letter 'F' in the bass line. The system is divided into measures with bar lines. The page number 897 is at the bottom left, and 56 is at the bottom center.

First system of music, measures 67-70. It features a vocal line in treble clef and a piano accompaniment in grand staff (treble and bass clefs). The key signature has one sharp (F#). Measure numbers 67, 68, 69, and 70 are indicated below the piano part.

Second system of music, measures 71-74. It continues the vocal and piano parts from the first system.

Third system of music, measures 75-78. It includes a vocal line for Soprano (Sopran.) and the piano accompaniment. The lyrics are: "Ihr Hir - ten ver - las - set die fin - ste - re".

Fourth system of music, measures 79-82. It includes a vocal line for Weide (Weide,) and the piano accompaniment. The lyrics are: "Wei-de, ihr Hir-ten ver-".

las - set die fin - ste - re Wei - de, der En - gel ver - kün - di - get

him - li - sche Freude, und

e - ben ihr sol - let vor al - len auf Er - den der Zei - tung am

er - sten ge - wür - di - get werden.

A musical score for a vocal and piano piece. The score is written in 3/4 time with a key signature of one sharp (F#). It consists of a vocal line and a piano accompaniment. The lyrics are in German and describe the brevity of life and the need to seek happiness among people.

Vocal Line:

Ach, ach, ach, su-chet nur
 forschet, ach, lau - - - fet und ei-let und ei-let, das Le-ben wird
 un - ter die Men-schen ge-thei - - - let, das
 Le-ben wird un - ter die Menschen ge - thei-let.

Piano Accompaniment:

The piano part features a steady eighth-note bass line in the left hand and a more active melody in the right hand, often using chords and moving lines. There are several measures where the piano part plays alone, including a section marked *Fagott.* (Bassoon).

Instrumentation:

Voice (Soprano/Alto/Tenor)
 Piano (Right and Left Hand)
 Bassoon (*Fagott.*)

2. Das Scepter ist
längsten von Juda
genommen, die Hülfe
muss freylich auf Is-
rael kommen, drum
seheth die Strahlen
mit frohen Gewissen.
Messias hat also den
Himmel zerrissen.
Ach, ach, ach suchet
etc.

Folgen noch drei
Strophen.

Nr. XXIV. Begräbniss-Andacht bey der Leiche eines lieben Kindes.

Aria mit vier Stimmen.

Adagio.

(Das Taktzeichen C ist sinnlos, es kann nur C heißen.)

Der Bassus cont. geht mit der Singstimme.

Wer will mich nun von Je - su schei - den, weil er mein

Wer will mich nun von Je - su schei - den,

Wer will mich nun von Je - su schei - den,

Wer will mich nun von Je - su schei - den,

Klav.-
Part.

hal - bes Her - - ze nimmt, und sol - ches Theil mit
 weil er mein hal-bes Her - ze nimmt, und sol - ches Theil mit
 weil er mein hal-bes Her - ze nimmt, und sol - ches Theil mit
 weil er mein hal-bes Her - ze nimmt, und sol - ches Theil mit

höch - sten Freu - den zu sei - ner Lie - bes - Lust . . . bestimmt?
 höch - sten Freuden zu seiner Lie - bes - Lust bestimmt?
 höchsten Freuden zu seiner Lie - bes - Lust bestimmt?
 höchsten Freuden zu seiner Lie - bes - Lust bestimmt?

Ich mer-ke, dass er auch dar - bey der an-dern Helf-

Ich mer-ke, dass er auch dar - bey der an-dern

Ich mer-ke, dass er auch dar - bey der an-dern

Ich mer-ke, dass er auch dar - bey der an-dern

te günstig sey, der an-dern Helf - - te günstig sey.

Helf-te günstig sey, der an-dern Helf-te günstig sey.

Helf-te günstig sey, der an-dern Helf-te günstig sey.

Helf-te günstig sey, der an-dern Helf-te günstig sey.

2. Ich frage wenig nach der Erde, weil ich schon halb im Himmel bin;

und wenn ich etwas traurig werde, so flucht der ganze Geist dahin, der lebet innerlich vergnügt dort wo sein Schatz verborgen liegt.

(Noch 7 Strophen.)

Johann Philipp Krieger's

Singspiele erschienen 1690 und 1692 in zwei Bänden nur die Singstimmen und den Generalbass enthaltend. Er bezeichnet sie auf dem Titel als „Auserlesene“ Arien aus den Singspielen Flora, Cecrops und Procris und im 2. Teile aus dem wiederkehrenden Phöbus, der gedrückt- und wiedererquickten Ehe-Liebe, dem wahrsagenden Wunderbrunnen und dem großmüthigen Scipio. Phöbus hat in drei Akten 13 Strophenlieder, die Eheliebe in drei Akten 8 Lieder und 1 Terzett, der Wunderbrunnen in drei Akten 25 Lieder nebst Duetten und der Scipio hat 32 Nummern. Die Texte gehören der schwächsten Zeit deutscher Reimkunst an. Wenn ich die Sätze oben mit Strophenlieder bezeichnete, so bezog sich dies nur auf die dreimalige Wiederholung der drei vorhandenen Strophen. Der Charakter der Composition dagegen ist nicht liedförmig, sondern dramatisch und der italienischen Arie entsprechend, zeigt auch hin und wieder die dreitheilige Form. Instrumente sind hin und wieder angezeigt, doch nicht ausgeführt, man überließ die Hinzufügung derselben dem jeweiligen Kapellmeister. Wie unbesorgt man einst seine Composition in die Welt schickte zeigt das Vorwort zum 2. Teile, worin Krieger erklärt, dass die Bezifferung des Basses nicht von ihm herrührt, sondern vom Verleger, doch verspricht er, dass er „ins Künftige meine Sachen, ehe (ich) sie in die Druckerey sende, wie sich gebührt, fleissiger zusammen richten (werde), um dergleichen Mängel zu verhüten“. Ich theile nun einige Arien mit, die den Beweis liefern in wie lebhafter und erfindungsreicher Weise Krieger seine Aufgabe erfasst.

Arie aus „der wiederkehrende Phöbus“ 1692, 3. Handlung Nr. 13 von Joh. Phil. Krieger.

(Lebhaft.)

Sopran.

(Ausges. Generalbass.)

B. cont.

Le-be,

le-be, le-be, le-be, le-be, le - - - - -

This system contains the first two measures of the piece. The vocal line (treble clef) begins with a half note G4, followed by eighth notes A4, Bb4, and C5, then a half note D5. The piano accompaniment (grand staff) features a rhythmic pattern of eighth and sixteenth notes in the left hand and chords in the right hand. Fingering numbers 6, 8, 4, and 6 are indicated below the bass staff.

- - - - -

This system contains measures 3 and 4. The vocal line continues with a half note D5, followed by eighth notes C5, Bb4, and A4, then a half note G4. The piano accompaniment continues with similar rhythmic patterns. Dynamic markings 'p' and 'f' are present above the vocal staff.

- he, le-be, le-be du Durch-laucht - ges Haupt! le-be,

This system contains measures 5 and 6. The vocal line starts with a half note F#4, followed by eighth notes E4, D4, and C4, then a half note B3. The piano accompaniment provides harmonic support. The system concludes with a double bar line.

le-be du Durch-laucht - ges Haupt! le-be

This system contains measures 7 and 8. The vocal line begins with a half note B3, followed by eighth notes A3, G3, and F#3, then a half note E3. The piano accompaniment continues. The system concludes with a double bar line.

glücklich, le-be lange, le-be frey von allem Zwange, denn der Himmel, denn der

Himmel hats er - laubt. Le - be

glücklich, le - be lan - ge, le - be frey von al - lem Zwange, denn der

Himmel, denn der Him-mel hats er - laubt.

Le-be, le-be, le-be, le-be, le-be,

The first system consists of three staves. The top staff is a vocal line in G major (one flat) with a treble clef, containing the lyrics 'Le-be, le-be, le-be, le-be, le-be,'. The middle and bottom staves are piano accompaniment in G major with treble and bass clefs respectively, featuring a rhythmic pattern of eighth and sixteenth notes.

The second system continues the piano accompaniment from the first system, consisting of three staves (vocal, piano right, piano left) in G major. The vocal line is mostly rests, while the piano parts continue their rhythmic accompaniment.

The third system continues the piano accompaniment. The vocal line has a few notes and rests, including the lyrics '- be, le-be, le-be du Durch-'. The piano accompaniment remains consistent in style and rhythm.

laucht - ges Haupt! le be glücklich le-be lan - ge.

The fourth system concludes the piece. The vocal line has the lyrics 'laucht - ges Haupt! le be glücklich le-be lan - ge.' The piano accompaniment provides a final rhythmic accompaniment. At the end of the system, there is a tempo marking '4(9)8'.

(Das Ritornello muss sich wohl gleich anschließen.)

Ritornello.

4(?)3

p *f* (*rit.*)

Der gedrückt und wieder erquickten Ehe-Liebe 1692. 3. Auftritt. Nr. 20.

3 Sopr.
im Cschl.

So spin - - - nen die

(Ausges.
General-
bass.)

B. cont.

Par-cen nicht im - mer ver - ge - bens, nicht immer, nicht

nen die Par-cen, so spin-nen die Parcen nicht

So spin - - - nen die Par-cen nicht

im-mer ver-ge-bens, sie dre- - - - - hen und

im-mer ver-ge-bens, sie dre- - - - -

im-mer ver-ge-bens, sie dre- - - - - hen und

- hen und nä-hen den Fa-den des Le-bens, bis end-lich der

- hen und nä-hen den Fa-den des Le-bens, bis end-lich der

nä-hen den Fa-den, den Fa-den des Le-bens, bis end-lich der

Him-mel ein an-ders ver-se-hen, so ist es mit Le-ben, so

Him-mel ein an-ders ver-se-hen, so ist es mit

Him-mel ein an-ders ver-se-hen, so

ist es mit Le-ben und We-ben ge-sche-hen, so ist es mit

Le-ben, mit Le-ben und We-ben ge-sche-hen, so

ist es mit Le-ben und We-ben ge-sche-hen,

Le-ben, so ist es mit Le-ben und We-ben ge-sche-hen.

ist es mit Le-ben, mit Le-ben und We-ben ge-sche-hen.

so ist es mit Le-ben und We-ben ge-sche-hen.

(f)

(rit.)

6*

Der wiederkehrende Phöbus. 2. Handlung, 1. Aufzug, Nr. 2.
(Irene.)

Glück-

se - lig, glück-se

lig, glück-

se - lig ist { das Land,
die Stadt, glück-

se - lig ist { das Land, da - rin - nen wir, da - rin - nen wir uns
die Stadt, glück - se - lig sind, glück - se - lig sind die

küs - sen, da - rin - nen wir, da -
Bür - ger, glück - se - lig sind, glück -

rin - nen wir uns küs - sen,
se - lig sind die Bür - ger;

glück - se - lig ist der Stand, glück - se - lig ist der
wer uns zum Schutze hat, wer uns zum Schutze

Stand, der uns kan bey sich wis - sen, *p* der uns kan bey sich
hat erschrickt vor kei-nem Wür-ger, erschrickt vor kei-nem

1. wis-sen. Glück- 2. wis-sen.
Wür-ger.

(Irene.)
Sopr. Glück-se - lig sind die Zei-ten, die uns-re Ruh, die
(Phöbus.)
Tenor. Glück-se - lig sind die Zei-ten, die

uns - re Ruh be - glei - - - - -

uns - re Ruh, die uns - re Ruh be - glei - - - - -

- - - - - ten, die uns - re Ruh be - glei - ten, glück -

- - - - - ten, die uns - re Ruh be - glei - ten,

se - lig sind die Zei - ten, glück - se - lig sind die Zei - ten,

glück - se - lig sind die Zei - ten, die

6 7 6 43

die uns - re Ruh be - glei

uns - re Ruh, die uns - re Ruh be - glei

ten, die uns - re Ruh be - glei - ten.

ten, die uns - re Ruh be - glei - ten.

2. Strophe: Glückselig sind die Zeiten, die unsre Lust begleiten.

2. Strophe: Glückselig sind die Zeiten, die unsre Lust begleiten.

*Phoebus.**Irene*

So wol-len wir bey-sam-men blei-ben, Mich soll kein

don - - - - - nerndes Geschütz ja we-der

Sturm . . . noch Blitz . . . von dei-ner

Sei - - - te, von dei-ner Sei-te trei-ben.

Aria. Phoebus.

Nun kan ich mich

vor den Glückse - lig - sten schätzen, nun kan ich mich vorden Glückseligsten

schät - zen, I - re - ne, die Schöne,

I - re - ne, die Schöne will Phöbum er - gö

- tzen, I - re-ne, die Schöne, will Phöbum er - gö - tzen, I - re - ne,

die Schöne, I - re-ne, die Schöne, will Phöbum er - gö - -

- - - tzen; I - re-ne, die Schöne, will Phö-bum er-gö - tzen.

Nun kan ich mich vor den glückse - lig-sten schä - - - tzen.

nun kan ich, nun kan ich mich vor den glückse - lig - sten schätzen.

2. Nun müssen die traurigen Wolken verstieben: Irene, die Schöne, verspricht mich zu lieben.

3. Nun werden die Künste viel höher aufsteigen, Irene, die Schöne, die bleibet mein eigen.

Irene.

Deine Blicke, dei-ne Blicke sind mein Glücke, dei-ne

Blicke, dei-ne Blicke sind mein Glück, sind mein

The first system of the musical score. It features a vocal line in treble clef and a piano accompaniment in grand staff (treble and bass clefs). The key signature has one sharp (F#). The tempo is not yet indicated. The lyrics are 'Blicke, deine Blicke sind mein Glück, sind mein'.

adag.

Glücke- und in solchen sü-ßen Netzen, und in solchen sü-ßen

The second system of the musical score. The tempo is marked 'adag.' (adagio). The piano accompaniment features a steady eighth-note pattern in the right hand and a more active bass line. The lyrics are 'Glücke- und in solchen sü-ßen Netzen, und in solchen sü-ßen'.

Netzen kan ich mich glückse-lig schätzen, und in

The third system of the musical score. The piano accompaniment continues with the eighth-note pattern. The lyrics are 'Netzen kan ich mich glückse-lig schätzen, und in'.

solchen sü-ßen Netzen, und in solchen sü-ßen Netzen kan ich

The fourth system of the musical score. The piano accompaniment features a steady eighth-note pattern in the right hand and a more active bass line. The lyrics are 'solchen sü-ßen Netzen, und in solchen sü-ßen Netzen kan ich'.

mich glückse - lig schätzen, kan ich mich glück - se - lig, glückse - lig

schätzen. kan ich mich glückse - lig, glück - se - lig schätzen

(Ritornell)

2. Kein Betrüb'n soll mein
Lieben
Von dem liebsten Phöbo
kehren,
Weil er mich so hoch will
ehren.

*Recitativ. Irene**Phöbus**Irene*

Hier hast du mei-ne Hand; und auch den Mund? Ja ja, ja

Phöbus

ja, so wird der feste Bund der gantzen Welt bekandt. Hier hast du mei-ne

*Irene**Phöbus*

Hand, und auch das Hertz? Ja ja, ja ja, ich trei-be kei-nen

Irene

Hier hast du mei - ne Hand.
Schertz, mein Hertz bleibt un - ver - wandt; hier hast du mei - ne Hand.

Wir schertzen, wir ü-ben das frö -

Wir schertzen, wir lie-ben, das frö -

The first system of the musical score consists of three staves. The top staff is a vocal line in treble clef with a key signature of one sharp (F#) and a 6/8 time signature. It contains the lyrics 'Wir schertzen, wir ü-ben das frö -'. The middle staff is another vocal line in treble clef, also with the lyrics 'Wir schertzen, wir lie-ben, das frö -'. The bottom staff is a piano accompaniment in bass clef, featuring a series of chords and moving lines in the left hand.

- - - - - lich-ste, frö-lich-ste Spiel und ach-ten der schmach-

- - - - - lich-ste, frö-lich-ste Spiel und

The second system continues the musical piece. It features three staves. The top staff has the lyrics '- - - - - lich-ste, frö-lich-ste Spiel und ach-ten der schmach-'. The middle staff has the lyrics '- - - - - lich-ste, frö-lich-ste Spiel und'. The bottom staff is the piano accompaniment, continuing the harmonic support with chords and moving lines.

- ten-den Nei-der nicht viel, und ach-ten der schmach - ten-den

ach-ten der schmach- - - tenden Neider, und achten der schmach-tenden

The third system concludes the musical piece on this page. It consists of three staves. The top staff has the lyrics '- ten-den Nei-der nicht viel, und ach-ten der schmach - ten-den'. The middle staff has the lyrics 'ach-ten der schmach- - - tenden Neider, und achten der schmach-tenden'. The bottom staff is the piano accompaniment, providing the final harmonic context for the lyrics.

Nei-der nicht viel, wir schertzen, wir ü - ben das

Nei-der nicht viel, wir schertzen, wir lie-ben das

fröh - - - lich-ste, fröhlichste Spiel, und ach-ten der

fröh - - - lich-ste, fröhlich-ste Spiel,

schmach - ten-den Neider, und ach-ten der schmach

und achten der schmach

ten-den Nei-der nicht viel, nicht viel, und
ten-den Nei-der nicht viel, nicht viel, und achten der

ach - ten der schmachten - den Nei - der nicht viel, nicht viel
schmachten - den Nei - der, der schmachten - den Neider nicht viel

piano

piano

2. { Wir zwicken, wir wissen } das herrlichste Ziel.
Wir drücken, wir küssen
und achten der schmachtenden Neider nicht viel.

Der großmüthige Scipio. 1692. 1. Handlung. 5. Auftritt Nr. 52.
Con Violini (fehlen).
(sehr lebendig)

1. Seyd un - ver - zagt, ihr ta - pfern Brü - der! seyd un - ver -

zagt, seyd un - ver - zagt, seyd un - ver - zagt, seyd un - ver -

zagt ihr ta - pfern Brü - der! wa - rum ent - fällt euch denn der

Muth? warum ent - fällt euch denn der Muth? warum ent -

„Adagio“

fällt euch denn der Muth? Der theure Feld-Herr meint es

(p)

4 6 65

Allegro

gut, meint es gut, er sucht der Römer Eh-re wieder und wagt sein jun-ges

65 98 6 75 4

Adagio

Für - sten Blut, der theu-re Feld-Herr meint es gut, meint es

4 43 4 75 98 4

gut, er sucht der Römer Ehre wieder und wagt sein junges Für - sten

4 4 4 4 4

Presto.

Blut. Seyd un-ver-zagt, ihr tapfern Brüder! sey un-ver-

zagt, sey un-ver-zagt, sey unverzagt, sey unverzagt ihr tapfern

Brü-der warum entfällt euch denn der Muth? warum entfällt euch denn der

Muth, warum ent-fällt euch denn der Muth, *Ritornello*



2. Drum unverzagt, ihr tapfern
Brüder! erhöht den alten Römer Muth!
der theure Feld-Herr meint es gut,
ersetzet die geschwächten Glieder und
kämpft für euer Gut und Bluth.

1. Handlung. 6. Auftritt. Nr. 53.

1. Ach Lie - be, wo - zu bringst du mich? wozu bringst du

mich was wilt du wei - ter von mir ha - ben? was,

was, was wilt du wei - ter von mir ha - ben? Soll

ich mich le - ben - dig be - gra - ben? du bist du bist und

The first system of the musical score. It features a vocal line in 3/4 time with a key signature of one sharp (F#). The lyrics are 'ich mich le - ben - dig be - gra - ben? du bist du bist und'. The piano accompaniment consists of a right hand with chords and a left hand with a more active, flowing line.

bleibst mir hin - der - lich. Ach Lie-be, ach Lie - be

The second system of the musical score. The lyrics are 'bleibst mir hin - der - lich. Ach Lie-be, ach Lie - be'. The vocal line continues with a similar melodic pattern. The piano accompaniment maintains its texture, with the left hand providing a rhythmic and harmonic foundation.

wo-zu bringst du mich? wozu bringst du mich? wo-zu bringst du

The third system of the musical score. The lyrics are 'wo-zu bringst du mich? wozu bringst du mich? wo-zu bringst du'. The vocal line shows some melodic variation. The piano accompaniment continues with its characteristic style.

mich? *Ritornello*

The fourth system of the musical score, labeled 'Ritornello'. It begins with the lyrics 'mich?'. The vocal line is mostly silent, indicated by a long horizontal line. The piano accompaniment features a more active and rhythmic pattern, typical of a ritornello section.



2. Ach Liebe, wozu bringst du mich? du marterst die verliebte Seele mit tausendfachem Angstgequale, das gibt mir manchen Hertzens-Stich.

3. Ach Liebe, wozu bringst du mich? Doch komm ich nur zu meinem Ziele, so mag das Glück in diesem Spiele sich kehr'n noch so wunderbarlich.

1. Handlung 12. (?) Auftritt Nr. 57.

Presto. Con Violini (fehlen).



Streite, zum Sie-ge, zur Beu-te. Geht drauf!

This system features a vocal melody in G major, 3/4 time, with lyrics 'Streite, zum Sie-ge, zur Beu-te. Geht drauf!'. The piano accompaniment consists of a simple harmonic support in the right hand and a rhythmic bass line in the left hand.

auf, auf! . . . geht drauf! . auf,

The second system continues the vocal melody with lyrics 'auf, auf! . . . geht drauf! . auf,'. The piano accompaniment maintains the harmonic and rhythmic structure.

auf! auf, auf!

The third system continues the vocal melody with lyrics 'auf! auf, auf!'. The piano accompaniment continues with the same harmonic and rhythmic support.

This system shows the piano accompaniment for the final system of the piece, featuring a melodic line in the right hand and a rhythmic bass line in the left hand.

2. Wohlan! setzt dran! das
wagen gewinnet, das zagen zer-
rinnet. Setz dran! Wohlan!

XII.

Suonate | à doi, | Violino e Viola da Gamba | di Giouanni Filippo
Kriegher, Noriberghese, | Maestro di Capella del Serenissimo Principe
di Saffonia | à Weiffenfels. | Opera seconda. | Stampata in Noriberga |
Alle Spese di Guolfgango Maurizio Endter. | 1693. |

3 Stb. in fol. (Violine, Gambe, bez. Cembalo).

Die Dedikation, Weissenfels den 28. Martii 1693, ist an die beiden Herzöge Wilhelm Ernst und Johann Ernst von Sachsen, Jülich, Cleve und Berg etc. gerichtet und beschäftigt sich neben den gangbaren Redensarten mit den „neidischen Anfeindungen“. Da dies Thema in den Dedikationen dieser und der früheren Zeit fast durchgängig behandelt wird, so möchte man daraus schliessen, dass die damaligen Künstler gegen einander sehr feindselig auftraten. Sagt doch Krieger: „Bey dieser neidischen und mißgünstigen Welt, welche gerne auf dergleichen wie Tarantula ihr Apulisches Gifft fallen läst“ und hofft bei den beiden Herzögen den nötigen Schutz zu finden. — Ich habe den Generalbass nicht ausgearbeitet, da sich kaum voraussetzen lässt, dass je einer die Sätze praktisch ausführen wird, schon aus dem einen Grunde, weil die Gambe durch kein anderes heute gebräuchliches Instrument bei ihrem grossen Umfange zu ersetzen ist. Für den Historiker und Musikverständigen genügt die Originalpartitur.

Sonata Seconda à 2.

Andante.

Violino.

Viola di
Gamba.

Cembalo.

The first system of musical notation consists of three staves. The top staff is in treble clef, the middle in alto clef, and the bottom in bass clef. The key signature has one flat (B-flat). The time signature is 3/4. The music features a variety of note values including eighth, sixteenth, and thirty-second notes, as well as rests. Fingering numbers (1-5) are indicated below the bottom staff.

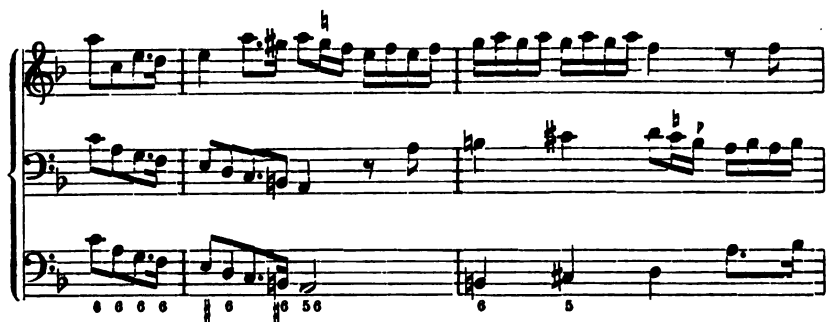
The second system of musical notation continues the three-part setting. It features similar rhythmic patterns and note values to the first system. Fingering numbers are present below the bottom staff.

The third system of musical notation continues the three-part setting. It includes various note values and rests. Fingering numbers are present below the bottom staff.

Largo.

The fourth system of musical notation, marked *Largo.*, consists of three staves. The key signature has one flat (B-flat). The time signature has changed to 3/2. The music is slower and features longer note values, primarily half and whole notes. Fingering numbers are present below the bottom staff.





The first system of musical notation consists of three staves. The top staff is in treble clef with a key signature of one sharp (F#) and a 3/4 time signature. It contains a series of eighth and sixteenth notes, including some beamed sixteenth notes. The middle staff is in alto clef with a key signature of one sharp and contains eighth and sixteenth notes. The bottom staff is in bass clef with a key signature of one sharp and contains eighth and sixteenth notes, with some fingerings indicated by numbers 0, 1, 5, and 2.

The second system of musical notation consists of three staves. The top staff is in treble clef with a key signature of one sharp and contains a series of beamed sixteenth notes. The middle staff is in alto clef with a key signature of one sharp and contains eighth and sixteenth notes. The bottom staff is in bass clef with a key signature of one sharp and contains eighth and sixteenth notes, with some fingerings indicated by numbers 6, 5, 5, 6, 6, and 5.

The third system of musical notation consists of three staves. The top staff is in treble clef with a key signature of one sharp and contains eighth and sixteenth notes. The middle staff is in alto clef with a key signature of one sharp and contains eighth and sixteenth notes. The bottom staff is in bass clef with a key signature of one sharp and contains eighth and sixteenth notes.

The fourth system of musical notation consists of three staves. The top staff is in treble clef with a key signature of one sharp and contains eighth and sixteenth notes. The middle staff is in alto clef with a key signature of one sharp and contains eighth and sixteenth notes. The bottom staff is in bass clef with a key signature of one sharp and contains eighth and sixteenth notes, with some fingerings indicated by numbers 6, 6, 6, 6, 6, and 6.



First system of musical notation, featuring three staves. The top staff is in treble clef, the middle in alto clef, and the bottom in bass clef. The music is in 3/4 time and B-flat major. The bottom staff includes fingerings: 70, 5, 56, and 710.



Second system of musical notation, featuring three staves. The bottom staff includes fingerings: 5, 6, 6, 5, 6, 6, and 5.



Third system of musical notation, featuring three staves. The bottom staff includes fingerings: 5, 6, 6, and 5.



Fourth system of musical notation, featuring three staves. The bottom staff includes fingerings: 5, 6, 76, 76, and 56.

The first system of musical notation consists of three staves. The top staff is in treble clef, the middle in alto clef, and the bottom in bass clef. The key signature has one sharp (F#). The music features a complex, flowing melody in the upper staves and a more rhythmic, bass-oriented line in the lower staff. Fingering numbers 6, 5, 6, 5, 6, 5, 6, 5 are visible below the bottom staff.

The second system of musical notation consists of three staves. The top staff is in treble clef, the middle in alto clef, and the bottom in bass clef. The key signature has one sharp (F#). The music continues with a complex, flowing melody in the upper staves and a more rhythmic, bass-oriented line in the lower staff. Fingering numbers 6, 5, 5, 6, 76, 76 are visible below the bottom staff.

The third system of musical notation consists of three staves. The top staff is in treble clef, the middle in alto clef, and the bottom in bass clef. The key signature has one sharp (F#). The music continues with a complex, flowing melody in the upper staves and a more rhythmic, bass-oriented line in the lower staff. A fingering number 56 is visible below the bottom staff.

The fourth system of musical notation consists of three staves. The top staff is in treble clef, the middle in alto clef, and the bottom in bass clef. The key signature has one sharp (F#). The music continues with a complex, flowing melody in the upper staves and a more rhythmic, bass-oriented line in the lower staff. Fingering numbers 6, 5, 56, 76 are visible below the bottom staff.

Largo.

A musical score for the song "The Rose Tree". It consists of three staves. The top staff is in treble clef with a key signature of one sharp (F#) and a 9/8 time signature. The middle staff is in bass clef with a key signature of one sharp (F#) and a 9/8 time signature. The bottom staff is in bass clef with a key signature of one sharp (F#) and a 9/8 time signature. The music features a melody in the treble and a bass line in the bass. The bottom staff includes fingerings (6, 5, 4, 5, 7, 6) and a double bar line with a repeat sign.

A musical score for the song "The Rose Tree". It consists of three staves. The top staff is a treble clef with a key signature of one flat (B-flat) and a 2/4 time signature. The melody is written in eighth and quarter notes. The middle staff is a bass clef with a key signature of one flat, containing whole rests for the first four measures and then a few notes. The bottom staff is a bass clef with a key signature of one flat, containing a bass line with eighth and quarter notes. Below the bottom staff, there are fingerings: 6, 5, 6, 8, 4, 8.

A musical score for the song "The Rose Tree". It consists of three staves: a vocal line in G-clef (soprano), a piano accompaniment line in C-clef (alto), and a bass line in F-clef (bass). The key signature has one sharp (F#), and the time signature is 2/4. The melody is simple and catchy, with a repeating eighth-note pattern in the vocal line. The piano accompaniment provides a steady harmonic support with chords and single notes. The bass line follows the harmonic structure, often doubling the piano accompaniment. The score is written in a clear, legible style with standard musical notation.

The musical score for 'The Rose Tree' is presented in three staves. The top staff is in treble clef with a key signature of one sharp (F#). The middle staff is in 3/4 time signature. The bottom staff is in bass clef. The music is a simple melody with a few rests and a final measure marked with a double bar line and the number 56.



First system of musical notation, featuring three staves (Treble, Alto, and Bass clefs) with a key signature of one flat (B-flat). The music consists of eighth and sixteenth notes, with some rests. Fingering numbers (1, 2, 3, 4, 5) are visible below the Bass staff.



Second system of musical notation, continuing the piece. It features the same three-staff format and key signature. The music includes various note values and rests. A measure number "56" is printed at the end of the system.



Third system of musical notation, continuing the piece. It features the same three-staff format and key signature. The music includes various note values and rests. Measure numbers "6", "5", "6", "8", and "48" are printed below the Bass staff.



Fourth system of musical notation, concluding the piece. It features the same three-staff format and key signature. The music includes various note values and rests, ending with a double bar line. Measure numbers "6", "5", "6", "8", and "48" are printed below the Bass staff.

Aria d'inventione.

Parte 1^{ma}. (gleich Thema.)

„Die Cembalostimme wird 10mal wiederholt.“

Parte 2^{da}. (gleich 1

Variation.)

Parte 3^{ta}.



First system of musical notation, featuring three staves (treble, alto, and bass clefs) with various notes and rests. The bass staff includes figured bass notation: 8, 4, 6, 8, 6, 8, 7, 6.



Second system of musical notation, featuring three staves (treble, alto, and bass clefs) with various notes and rests. The bass staff includes figured bass notation: 6, 8, 4, 6, 8, 4, 6.



Third system of musical notation, featuring three staves (treble, alto, and bass clefs) with various notes and rests. The text "Parte 4ta." is written above the first staff. The bass staff includes figured bass notation: 6, 8, 6, 4, 6, 4, 6.



Fourth system of musical notation, featuring three staves (treble, alto, and bass clefs) with various notes and rests. The bass staff includes figured bass notation: 8, 7, 6, 6, 8, 4.

Parte 5ta.

The first system of musical notation consists of three staves. The top staff is in treble clef with a key signature of one flat (B-flat). The middle staff is in alto clef with a key signature of one flat. The bottom staff is in bass clef with a key signature of one flat. The music features various note values, including eighth and sixteenth notes, and rests. There are repeat signs at the end of the system.

The second system of musical notation consists of three staves. The top staff is in treble clef with a key signature of one flat. The middle staff is in alto clef with a key signature of one flat. The bottom staff is in bass clef with a key signature of one flat. The music continues with various note values and rests. There are repeat signs at the end of the system.

The third system of musical notation consists of three staves. The top staff is in treble clef with a key signature of one flat. The middle staff is in alto clef with a key signature of one flat. The bottom staff is in bass clef with a key signature of one flat. The music continues with various note values and rests. There are repeat signs at the end of the system.

The fourth system of musical notation consists of three staves. The top staff is in treble clef with a key signature of one flat. The middle staff is in alto clef with a key signature of one flat. The bottom staff is in bass clef with a key signature of one flat. The music continues with various note values and rests. There are repeat signs at the end of the system.

Parte 6^{ta}.

The first system of the musical score for 'Parte 6ta.' consists of three staves. The top staff is in treble clef with a key signature of one flat (B-flat) and a 3/4 time signature. It begins with a repeat sign and contains a melody with eighth and sixteenth notes. The middle staff is in alto clef with a key signature of one flat and a 3/4 time signature, featuring a similar melodic line. The bottom staff is in bass clef with a key signature of one flat and a 3/4 time signature, providing a harmonic accompaniment with quarter and eighth notes. The system concludes with a double bar line.

The second system of the musical score continues the composition. The top staff in treble clef shows a more active melodic line with sixteenth-note runs. The middle staff in alto clef also features sixteenth-note passages. The bottom staff in bass clef continues the harmonic support with quarter notes and rests. The system ends with a double bar line.

The third system of the musical score shows the continuation of the piece. The top staff in treble clef has a melodic line with some rests. The middle staff in alto clef has a more complex melodic line with sixteenth notes. The bottom staff in bass clef provides a steady accompaniment. The system concludes with a double bar line.

The fourth and final system of the musical score on this page. The top staff in treble clef features a melodic line with sixteenth-note figures. The middle staff in alto clef continues the melodic development. The bottom staff in bass clef provides the harmonic foundation. The system concludes with a double bar line.

Parte 7^{ma}.

First system of music for Parte 7^{ma}. It consists of three staves: Treble, Bass, and a lower Bass staff. The Treble staff has a key signature of one flat and a 3/4 time signature. The Bass staff has a key signature of one flat. The lower Bass staff has a key signature of one flat and contains figured bass notation with figures: 6, 6, 6, 4, 6, 5, 6, 8, 7. The system ends with a double bar line and repeat dots.

Second system of music for Parte 7^{ma}. It consists of three staves: Treble, Bass, and a lower Bass staff. The Treble staff has a key signature of one flat and a 3/4 time signature. The Bass staff has a key signature of one flat. The lower Bass staff has a key signature of one flat and contains figured bass notation with figures: 6, 6, 8, 4, 6, 8, 8, 4. The system ends with a double bar line and repeat dots.

Parte 8^{va}.

First system of music for Parte 8^{va}. It consists of three staves: Treble, Bass, and a lower Bass staff. The Treble staff has a key signature of one flat and a 3/4 time signature. The Bass staff has a key signature of one flat. The lower Bass staff has a key signature of one flat and contains figured bass notation with figures: 6, 6, 6, 4. The system ends with a double bar line and repeat dots.

Second system of music for Parte 8^{va}. It consists of three staves: Treble, Bass, and a lower Bass staff. The Treble staff has a key signature of one flat and a 3/4 time signature. The Bass staff has a key signature of one flat. The lower Bass staff has a key signature of one flat and contains figured bass notation with figures: 6, 6, 6. The system ends with a double bar line and repeat dots.



First system of musical notation, featuring a treble, alto, and bass staff. The treble staff contains a melodic line with a repeat sign. The alto staff contains a complex, fast-moving passage. The bass staff contains a simple harmonic line with figured bass notation (8, 7, 6) below the notes.



Second system of musical notation. The treble staff continues the fast-moving passage. The alto staff contains a simple harmonic line. The bass staff contains a simple harmonic line with figured bass notation (6, 8, 5) below the notes.



Third system of musical notation. The treble staff continues the fast-moving passage. The alto staff contains a simple harmonic line. The bass staff contains a simple harmonic line with figured bass notation (6, 8, 4) below the notes.



Fourth system of musical notation. The treble staff contains a melodic line with a repeat sign. The alto staff contains a complex, fast-moving passage. The bass staff contains a simple harmonic line with figured bass notation (6, 8, 4) below the notes. The text "Parte 9na." is written below the treble staff.

Parte 10 ma.

Figured bass notation in the first system: 8, 6, 8, 7, 6, 6.

Figured bass notation in the second system: 8, 4, 6, 8, 4, 5.

Sonata Terza à 2.

Largo.

Figured bass notation in the first system: 6.

Figured bass notation in the second system: 6, 2, 6, 2, 6.

A musical score for the song "The Rose Tree". It consists of three staves: a vocal line (treble clef), a piano accompaniment line (treble clef), and a bass line (bass clef). The key signature is one sharp (F#) and the time signature is 2/4. The vocal line begins with a whole rest for two measures, followed by a melody. The piano accompaniment provides a harmonic foundation with chords and moving lines. The bass line includes fingerings (6, 3, 6, 6) and a final sharp sign.

A musical score for the song "The Rose Tree". It consists of three staves: a vocal line (treble clef), a piano accompaniment line (grand staff with treble and bass clefs). The key signature is one sharp (F#) and the time signature is 3/4. The melody is simple and folk-like, with a repeating pattern of eighth and quarter notes. The piano accompaniment provides a steady harmonic foundation with chords and single notes.

A musical score for the song 'The Rose Tree'. It consists of three staves: a vocal line (treble clef, 2/4 time), a piano accompaniment line (treble clef, 3/4 time), and a bass line (bass clef, 3/4 time). The key signature is one sharp (F#). The vocal line begins with a treble clef and a key signature of one sharp. The piano accompaniment and bass lines begin with a key signature of one sharp and a 3/4 time signature. The piano accompaniment line features a series of eighth and sixteenth notes, while the bass line features a series of eighth notes. The score is written in a standard musical notation style with a common time signature of 2/4 for the vocal line and 3/4 for the piano accompaniment and bass lines.

A musical score for the song "The Rose Tree". It consists of three staves: a vocal line (soprano), a piano accompaniment line (treble and bass clef), and a bass line (bass clef). The key signature is one sharp (F#), and the time signature is 4/4. The melody is simple and catchy, with a repeating pattern of eighth and quarter notes. The piano accompaniment provides a steady harmonic foundation with chords and single notes. The bass line follows the piano accompaniment, providing a solid low-end. The score is written in a clear, legible font, with notes and rests clearly marked. The overall style is that of a traditional folk song or a simple children's song.

Allegro.

The first system of musical notation consists of three staves. The top staff is in treble clef with a key signature of one sharp (F#) and a common time signature (C). It contains a melody of eighth and sixteenth notes. The middle staff is in alto clef with a key signature of one sharp and a common time signature, containing a similar melodic line. The bottom staff is in bass clef with a key signature of one sharp and a common time signature, providing a harmonic accompaniment with eighth notes.

The second system of musical notation consists of three staves. The top staff continues the melody in treble clef. The middle staff continues the melodic line in alto clef. The bottom staff continues the accompaniment in bass clef, featuring some fingerings indicated by numbers 7, 6, 7, 6, 4, 3, 6, 4, 1.

The third system of musical notation consists of three staves. The top staff continues the melody in treble clef. The middle staff continues the melodic line in alto clef. The bottom staff continues the accompaniment in bass clef, with fingerings indicated by numbers 6, 6, 5, 6, 6, 6, 6, 6.

The fourth system of musical notation consists of three staves. The top staff continues the melody in treble clef. The middle staff continues the melodic line in alto clef. The bottom staff continues the accompaniment in bass clef, with fingerings indicated by numbers 6, 6, 6, 6, 4, 4, 4, 4.



*) Nach heutiger Ansicht würde man als schreiben. Ähnliche Stellen kommen noch einige Mal vor, ich habe sie mit ? bezeichnet.

The first system of musical notation consists of three staves. The top staff is in treble clef with a key signature of one sharp (F#) and a 2/4 time signature. It contains a series of eighth and sixteenth notes. The middle staff is in alto clef with a key signature of one sharp and a 3/4 time signature. The bottom staff is in bass clef with a key signature of one sharp. It features a bass line with some rests and eighth notes.

The second system of musical notation also consists of three staves, continuing the piece. The top staff continues the melodic line. The middle staff continues the alto part. The bottom staff continues the bass line. The word "Ada-" is written above the middle staff towards the end of the system.

The third system of musical notation consists of three staves. The tempo marking "Adagio." is written above the top staff. The notation continues with various note values and rests. Below the bottom staff, there are some numbers: 6 5 56 6 5 56 6 6 5 98 76 4.

The fourth system of musical notation consists of three staves. The tempo marking "Allegro." is written above the top staff. The notation continues with a more active melodic line in the top staff and a steady bass line in the bottom staff.

The first system of musical notation consists of three staves. The top staff is in treble clef with a key signature of one sharp (F#) and a 2/4 time signature. It contains a melodic line with eighth and sixteenth notes. The middle staff is in alto clef with a key signature of one sharp and a 3/4 time signature, featuring a more complex rhythmic pattern with eighth and sixteenth notes. The bottom staff is in bass clef with a key signature of one sharp, showing a simple harmonic line with a 7/16 time signature indicated below the staff.

The second system of musical notation consists of three staves. The top staff continues the melodic line from the first system. The middle staff continues the complex rhythmic pattern. The bottom staff continues the harmonic line, with a 6/16 time signature indicated below the staff.

The third system of musical notation consists of three staves. The top staff continues the melodic line. The middle staff continues the complex rhythmic pattern. The bottom staff continues the harmonic line, with a 6/16 time signature indicated below the staff.

The fourth system of musical notation consists of three staves. The top staff continues the melodic line. The middle staff continues the complex rhythmic pattern. The bottom staff continues the harmonic line, with a 6/16 time signature indicated below the staff.

Presto.

Presto.

(ala?)

Adagio.

Adagio.

Adagio.

First system of musical notation. The top staff is in treble clef with a key signature of one sharp (F#) and a 3/4 time signature. It begins with a repeat sign and contains a melodic line. The middle staff is in alto clef (C-clef on the third line) with a key signature of one sharp and a 3/4 time signature, containing a second melodic line. The bottom staff is in bass clef with a key signature of one sharp and a 3/4 time signature, containing a bass line. The tempo marking *poco Allegro.* is written above the middle staff. Fingering numbers (6, 6, 5, 5) are visible below the bottom staff.

Second system of musical notation. The top staff continues the melodic line in treble clef. The middle staff continues the second melodic line in alto clef. The bottom staff continues the bass line in bass clef. A fingering number (7) is visible below the bottom staff.

Third system of musical notation. The top staff continues the melodic line in treble clef. The middle staff continues the second melodic line in alto clef. The bottom staff continues the bass line in bass clef. Fingering numbers (4, 6, 6, 8) are visible below the bottom staff.

Fourth system of musical notation. The top staff continues the melodic line in treble clef. The middle staff continues the second melodic line in alto clef. The bottom staff continues the bass line in bass clef. Fingering numbers (6, 8, 6, 6) are visible below the bottom staff.

The first system of musical notation consists of three staves. The top staff is in treble clef with a key signature of one sharp (F#) and a common time signature (C). It contains a melodic line with eighth and sixteenth notes, followed by a whole rest. The middle staff is in alto clef with a key signature of one sharp (F#) and a common time signature (C). It contains a melodic line with eighth and sixteenth notes, followed by a whole rest. The bottom staff is in bass clef with a key signature of one sharp (F#) and a common time signature (C). It contains a bass line with eighth and sixteenth notes, followed by a whole rest. Below the bottom staff are figured bass figures: 1, 1, 6 6, 5 6, 5 6, 1.

The second system of musical notation consists of three staves. The top staff is in treble clef with a key signature of one sharp (F#) and a common time signature (C). It contains a melodic line with eighth and sixteenth notes, followed by a whole rest. The middle staff is in alto clef with a key signature of one sharp (F#) and a common time signature (C). It contains a melodic line with eighth and sixteenth notes, followed by a whole rest. The bottom staff is in bass clef with a key signature of one sharp (F#) and a common time signature (C). It contains a bass line with eighth and sixteenth notes, followed by a whole rest. Below the bottom staff are figured bass figures: 6 6, 8 4, 5 6, 6 6, 8 4.

The third system of musical notation consists of three staves. The top staff is in treble clef with a key signature of one sharp (F#) and a common time signature (C). It contains a melodic line with eighth and sixteenth notes, followed by a whole rest. The middle staff is in alto clef with a key signature of one sharp (F#) and a common time signature (C). It contains a melodic line with eighth and sixteenth notes, followed by a whole rest. The bottom staff is in bass clef with a key signature of one sharp (F#) and a common time signature (C). It contains a bass line with eighth and sixteenth notes, followed by a whole rest. Below the bottom staff are figured bass figures: 6 6, 8 4, 5 6, 6 6.

The fourth system of musical notation consists of three staves. The top staff is in treble clef with a key signature of one sharp (F#) and a common time signature (C). It contains a melodic line with eighth and sixteenth notes, followed by a whole rest. The middle staff is in alto clef with a key signature of one sharp (F#) and a common time signature (C). It contains a melodic line with eighth and sixteenth notes, followed by a whole rest. The bottom staff is in bass clef with a key signature of one sharp (F#) and a common time signature (C). It contains a bass line with eighth and sixteenth notes, followed by a whole rest. Below the bottom staff are figured bass figures: 8 4, 6, 1, 6 6, 5 6.

Allegro.

The first system of musical notation consists of three staves. The top staff is in treble clef with a key signature of one sharp (F#). The middle staff is in alto clef with a key signature of one sharp. The bottom staff is in bass clef with a key signature of one sharp. The music begins with a C-clef on the middle staff, followed by a series of eighth and sixteenth notes. The bottom staff has fingerings: 6, 6, 5, 5, 5, 1, 5, 5.

The second system of musical notation consists of three staves. The top staff is in treble clef with a key signature of one sharp. The middle staff is in alto clef with a key signature of one sharp. The bottom staff is in bass clef with a key signature of one sharp. The music continues with eighth and sixteenth notes. The bottom staff has fingerings: 5, 5, 6, 5, 5, 5, 5, 5.

The third system of musical notation consists of three staves. The top staff is in treble clef with a key signature of one sharp. The middle staff is in alto clef with a key signature of one sharp. The bottom staff is in bass clef with a key signature of one sharp. The music continues with eighth and sixteenth notes. The bottom staff has fingerings: 5, 5, 5, 5, 5, 5, 5, 5.

The fourth system of musical notation consists of three staves. The top staff is in treble clef with a key signature of one sharp. The middle staff is in alto clef with a key signature of one sharp. The bottom staff is in bass clef with a key signature of one sharp. The music continues with eighth and sixteenth notes. The bottom staff has fingerings: 5, 5, 5, 5, 5, 5, 5, 5.



First system of musical notation, featuring three staves (treble, alto, and bass clefs) with a key signature of one sharp (F#) and a 3/4 time signature. The music includes various note values and rests, with some notes marked with fingerings (e.g., 5, 6).



Second system of musical notation, continuing the piece with three staves. The notation includes complex rhythmic patterns and fingerings (e.g., 5, 6, 5, 6, 5, 6).



Third system of musical notation, featuring three staves. The music continues with various note values and rests, including fingerings (e.g., 6, 5, 5, 6, 5, 6, 5, 6).



Fourth system of musical notation, featuring three staves. The music concludes with various note values and rests, including fingerings (e.g., 6, 5, 5, 6, 5, 6, 5, 6).

5 6 4 1 6 5 5 6

Gigue.

5 6 4 1 6 5 5 6

6 5 6 6 6 6 6 1

(Orig. d.)

1 6 5 4 1 6 5 5 6

A musical score for the song 'The Rose Tree'. It features three staves: a treble staff and two bass staves. The treble staff contains the melody, while the two bass staves provide a harmonic accompaniment. The key signature is one sharp (F#), and the time signature is 2/4. The melody is written in a simple, folk-like style with eighth and quarter notes. The accompaniment consists of a steady bass line with chords. The score is presented in a clear, black-and-white format with a decorative border.

A musical score for the song 'The Rose Tree'. It consists of three staves. The top staff is in treble clef with a key signature of one sharp (F#). The middle and bottom staves are in bass clef with a key signature of one sharp (F#). The music is written in a simple, folk-like style with eighth and sixteenth notes. The melody is on the top staff, and the accompaniment is on the bottom two staves. The score is for a single system of music.

A musical score for the song 'The Rose Tree'. It features three staves: a treble staff and two bass staves. The treble staff contains the melody, while the two bass staves provide a harmonic accompaniment. The key signature is one sharp (F#), and the time signature is 2/4. The melody is written in a simple, folk-like style with many eighth and sixteenth notes. The accompaniment consists of a steady bass line with some chords. The score is presented in a clear, black-and-white format with standard musical notation.

Johann Philipp Kriegers

Lustige Feld-Music, | Auf vier blasende oder andere Instrumenta
gerichtet | welche zu starkerer Besetzung mehrfach, | Nemlich Premier
Dessus dreyfach, | Second Dessus zweyfach, | Taille einfach | Basson
dreyfach | gedruckt sind. | Zur Belustigung der Music Liebhaber und
dann auch zum Dienst derer an | Höfen und im Feld sich aufhalten-
den Hautboisten | herausgegeben Nürnberg | In Verlegung Wolfgang
Moritz Endters. | Gedruckt bey Johann Ernst Adelbulner. | (1704).
10 Stb. in 4^o in oben angezeigter Verdoppelung. Das Stb. mit obigem

Titel enthält nur die Dedication, die Fehlerverbesserung und das Nachwort, 4 Bll. wie es hier mitgeteilt wird.

Zuschrift an das Preiß-würdige so genannte Kauffmännische COLLEGIUM MUSICUM, Der Kayserl. Freyen Reichs-Stadt Nürnberg, und dessen sämtlichen Hoch- und Werth-geschätzten | allerseits nach Würden wohlbetitulirten Gliedern

Herrn Joh. Sigmund Wernberger | D.

Herrn Johann Georg Schmidt.

Herrn Hermann Berens.

Herrn Georg Friedrich Nürnberger.

Herrn Johann David Hirschvogel.

Herrn Andreas Tauber.

Herrn Johann Kislring, dem Jüngern.

Herrn Johann David Felbinger.

Herrn Johann Christoph Felbinger.

Herrn Michael Lochner.

Meine Herren

Der Himmel ist nie so voll schwerer Gewitter, dass nicht jezuweilen ein heller Sonnen-Blick das finstere Gewölcke erleuchte, und den traurenden Erdboden durch Hoffnung eines baldigen Überganges erfreue. Der großen Welt ahmet der vernünftige Mensch, die sogenannte kleine Welt | hierinnen mercklich nach | wann dessen honettes Gemüte | bei traurigen Aspecten widrigen Glücks | durch Musicalische Ergötzlichkeit | sich einige Vergnügung und Zufriedenheit erwecket. Auf gleichen Zweck ziele diese allen Patronen und Liebhabern Musicalischer Erlustigung von mir in Druck gegebene Lustige Feld-Music: Welche aber | bey leider! so unglücklichen Zeiten, das Unglücke besorget, dass sie | zur Unzeit publicirt zu seyn, sich werde austragen lassen müssen. Doch vermuthet ich dergleichen übereiltes Urtheil von niemand | als Kunst-Unerfahrenen, die mit Ateas, jenem wilden | unartigen Scythen | dessen Erasmus in Apophthegm. l. 5. p. 359. gedencket | auf gut barbarisch | lieber ein muthiges Pferd wiehern | als einen virtuellen Ismeniam, auf Instrumenten spielen hören. Die Freyheit Meinen Vielge Ehrten Herren diese geringe Arbeit | aus respectivè dienstlicher Ehr-Bezeugung und vieljähriger guter Freundschaft, wolmeinend zuzuschreiben, veranlasst die Zuversicht | Gott | der bey so großer Kriegs-Gefahr Sonn und Schild ist | werde zum guten Omne | statt eines in Gnaden abgewandten betrübenden feindlichen Krieges- und Feld-Geschreyes | in ungekränkter Ruhe | ein belustigendes Musicalisches Feld-Stücke in den gesegneten Nürn-

bergischen Gräntzen | durch das Preifswürdigste Collegium Musicum
hören lassen; welche gute Hoffnung Wunsch und Gebet versiegele!
GOtt gedanke Unsrer | und Sie auch allerseits meiner | und meiner
dedicirten Arbeit | im besten | und ich verharre

Meiner Grofs- und Vielgünstigen Herren
williger Diener

Johann Philipp Krieger.

Weiffenfels, den 10. Febr. 1704.

Darauf folgen 3 Seiten Fehlervverbesserung und dann letzte Seite:

Der Bass zum Cembalo ist darum beygefüget worden, damit diese
Partien auch von wenigen Liebhabern mit Geigen können musicirt
werden.

Weiln der Setzer theils Zahlen verschoben und theils unrechte
Zahlen gesetzt, so hat sich der Cembalist nicht an solche zu binden,
sondern das Accompagnement nach dem Gehör zu richten.

Premier Dessus und Basson sind dreyfach, und Second Dessus
zweyfach gedruckt worden, damit man bey Feld Musicken und Banden
solche Stimmen desto starcker besetzen kan.

Die Hautboisten, welche im Marschiren vor denen Compagnien
blasen und sonst den Officieren aufwarten, können sich dieser
Partien sehr wohl bedienen, angemerket die Entrées fast alle für
Marches zugebrauchen sind.

Man hat mit Willen in den Hautbois oder Violinen, den ordinari
Claven G. auf die andere Linie von unten auf gesetzt, weiln die
Liebhaber dessen besser gewohnt sind, als des Französischen: Wann
er also auf der untersten Linie stehet, so ist es für einen Druck-Fehler
zu rechnen.

Die Punct bey den Noten und gantze Tact-Pausen kommen im
Druck etwas klein und sind übel zu unterscheiden, dahero wohl zu
beobachten.

Die Partien zu numeriren, ist vergessen worden; so ein jeder
nach Belieben thun kan.

Obige, samt andern unangemerkten Fehlern wolle der geneigte
Liebhaber im besten vermerken, zumahlen da der Herr Verleger,
wegen langwürriger Unpäßlichkeit, über den Druck die Inspection
nicht selbst haben können.

Der Notendruck ist so erbärmlich, dass man oft in Zweifel gerät,
wie die Note heißen soll. Ausserdem ist er so voller Druckfehler
und die Druckfehlerverbesserung so unklar, dass man sehr oft zur

Selbsthilfe greifen muss. Zum Teil, wo die Verbesserung klar zu Tage liegt, habe ich die falsche Note in Klammer über die verbesserte gesetzt, wo die Lesart aber schwankend ist, habe ich die mutmaßlich richtige in Buchstaben über die Note gesetzt. Der Beginn einer neuen Partie ist nur erkennbar durch die Bezeichnung „Ouverture“ und der anderen Tonart. Derselben folgen dann in abwechselnder Weise: Entrée, Rondeaux, Menuet, wieder Entrée, Suite, Entrée, Traquenar, Menuet, Passpie, Menuet. Oder: Ouverture, Entrée, Menuet, Passacaglia, Fantaisie, Menuet, Gavotte, Air Menuet, Gigue, Menuet etc. etc. Die Tonart bleibt in einer Partie nicht immer dieselbe. Er verwendet aber nur als Haupttonart: Fdur, Dmoll, Cdur, Bdur, Gmoll. Die Taktstriche fehlen zum Teil, denn es kommen längere Notenreihen ohne einen Taktstrich vor, oder es sind immer zwei und zwei Takte zusammengezogen. Sehr oft fehlt das Taktzeichen, was aber mit dem unordentlichen Druck, den schon Krieger beklagt, zusammenhängt. Die Kompositionen sind so vortrefflich in Form und Ausdruck, dass man sie neben die Händel'schen ohne Bedenken setzen kann. Nur gegen Seb. Bach's Kontrapunktik halten sie einen Vergleich nicht aus. (NB. die senkrechten Striche bedeuten Kommata, sie sollten eigentlich schräg stehen.)

1. Partie.

Ouverture.

Hautbois ô Violino I.

Hautbois ô Violino II.

Taille ô Viola.

Basson ô Violone.

Cembalo (wenn die Piecen mit Streichinstrumenten ausgeführt werden; da aber der obige Bass genau derselbe und nach Krieger's eigener Angabe die Bezifferung unbrauchbar ist, so ist dessen Mitteilung überflüssig).

First system of musical notation, measures 1-4. The system consists of four staves. The top two staves are in treble clef, and the bottom two are in bass clef. The key signature has one sharp (F#). The music features a mix of eighth and sixteenth notes, with some rests. A dynamic marking *(d)* is present above the third measure of the bass staff.

Second system of musical notation, measures 5-8. The system consists of four staves. The top two staves are in treble clef, and the bottom two are in bass clef. The key signature has one sharp (F#). The music continues with similar rhythmic patterns. First and second endings are indicated by '1.' and '2.' above the final measures of the top staff.

Third system of musical notation, measures 9-12. The system consists of four staves. The top two staves are in treble clef, and the bottom two are in bass clef. The key signature has one sharp (F#). The tempo marking *presto* appears above the first measure of the top staff. The music is more rhythmic, featuring many sixteenth notes. A dynamic marking *pp* is present below the first measure of the bass staff.



The first system of musical notation consists of four staves. The top two staves are in treble clef with a key signature of one flat (B-flat). The bottom two staves are in bass clef with a key signature of one flat (B-flat). The music features a variety of note values, including eighth and sixteenth notes, and rests.



The second system of musical notation consists of four staves. The top two staves are in treble clef with a key signature of one flat (B-flat). The bottom two staves are in bass clef with a key signature of one flat (B-flat). The music continues with similar rhythmic patterns and note values.



The third system of musical notation consists of four staves. The top two staves are in treble clef with a key signature of one flat (B-flat). The bottom two staves are in bass clef with a key signature of one flat (B-flat). The music concludes with a final cadence.

First system of musical notation, measures 1-4. The system consists of four staves. The first two staves are in treble clef, and the last two are in bass clef. The key signature has one sharp (F#). Measure 3 contains the annotation (d).

Second system of musical notation, measures 5-8. The system consists of four staves. The first two staves are in treble clef, and the last two are in bass clef. The key signature has one sharp (F#).

Third system of musical notation, measures 9-12. The system consists of four staves. The first two staves are in treble clef, and the last two are in bass clef. The key signature has one sharp (F#). The tempo marking *Largo.* appears above the first staff in measure 10 and below the last staff in measure 12. The system concludes with a double bar line.

First system of musical notation, featuring four staves. The top two staves are in treble clef, and the bottom two are in bass clef. The key signature has one flat (B-flat). The music consists of eighth and sixteenth notes. The word *piano* is written above the second staff, and *p.* is written below the third staff.

Second system of musical notation, featuring four staves in the same arrangement as the first system. The music continues with similar rhythmic patterns and concludes with double bar lines.

Air.

Third system of musical notation, labeled "Air.", featuring four staves. The top two staves are in treble clef, and the bottom two are in bass clef. The key signature has one flat (B-flat). The time signature is common time (C). The music features a mix of eighth, sixteenth, and thirty-second notes, with some triplets. The system concludes with double bar lines.



Menuet.

The musical score is written for a Minuet in B-flat major, 3/4 time. It consists of three systems of four staves each. The first system shows the beginning of the piece. The second system includes a trill in the second staff. The third system shows the end of the piece with repeat signs.

Im Orig. sind 2 Takte in einen gezogen, jedoch in der 2. Ob. wie hier taktiert

Air Fantasie.

The first system of musical notation consists of four staves. The top two staves are in treble clef with a key signature of one flat (B-flat) and a 3/8 time signature. The bottom two staves are in bass clef with the same key signature and time signature. The music features a melodic line in the upper staves and a supporting bass line in the lower staves. A small '(b)' is written above the second staff.

The second system of musical notation consists of four staves, continuing the piece. It maintains the same key signature and time signature as the first system. The melodic and bass lines are further developed, with some measures featuring ties and slurs.

The third system of musical notation consists of four staves, concluding the piece. It continues the melodic and bass lines, ending with double bar lines and repeat signs. The notation includes various musical symbols such as notes, rests, and slurs.

First system of a musical score in G major (one sharp) and 3/4 time. It consists of four staves: two treble staves and two bass staves. The first two staves are joined by a brace on the left. The music begins with a half rest on the first staff, followed by a quarter note G, a quarter note A, and a half note B. The second staff has a half note G, a quarter note A, and a half note B. The third staff has a half rest, followed by a quarter note G, a quarter note A, and a half note B. The fourth staff has a half note G, a quarter note A, and a half note B. The system ends with a double bar line.

Marche

Second system of the musical score, labeled 'Marche'. It consists of four staves: two treble staves and two bass staves. The first two staves are joined by a brace on the left. The music begins with a half note G, a quarter note A, and a half note B. The second staff has a half note G, a quarter note A, and a half note B. The third staff has a half note G, a quarter note A, and a half note B. The fourth staff has a half note G, a quarter note A, and a half note B. The system ends with a double bar line.

Third system of the musical score, labeled 'Marche'. It consists of four staves: two treble staves and two bass staves. The first two staves are joined by a brace on the left. The music begins with a half note G, a quarter note A, and a half note B. The second staff has a half note G, a quarter note A, and a half note B. The third staff has a half note G, a quarter note A, and a half note B. The fourth staff has a half note G, a quarter note A, and a half note B. The system ends with a double bar line. The word 'fine.' is written above the final note of the first staff.



First system of musical notation, featuring four staves. The top two staves are in treble clef with a key signature of one flat (B-flat). The bottom two staves are in bass clef with a key signature of one flat (B-flat). The music consists of eighth and sixteenth notes, with a repeat sign at the beginning of the first staff. A small 'g?' is written above the second staff.



Second system of musical notation, featuring four staves. The top two staves are in treble clef with a key signature of one flat (B-flat). The bottom two staves are in bass clef with a key signature of one flat (B-flat). The music consists of eighth and sixteenth notes, with a repeat sign at the beginning of the first staff.



Third system of musical notation, featuring four staves. The top two staves are in treble clef with a key signature of one flat (B-flat). The bottom two staves are in bass clef with a key signature of one flat (B-flat). The music consists of eighth and sixteenth notes, with a repeat sign at the beginning of the first staff.



First system of musical notation, featuring four staves. The top staff is in treble clef with a key signature of one flat (B-flat). The second and third staves are in alto clef with a key signature of one flat (B-flat). The bottom staff is in bass clef with a key signature of one flat (B-flat). The music consists of continuous eighth and sixteenth note patterns across all staves.



Second system of musical notation, featuring four staves. The top staff is in treble clef with a key signature of one flat (B-flat). The second and third staves are in alto clef with a key signature of one flat (B-flat). The bottom staff is in bass clef with a key signature of one flat (B-flat). The music continues with eighth and sixteenth note patterns.



Third system of musical notation, featuring four staves. The top staff is in treble clef with a key signature of one flat (B-flat). The second and third staves are in alto clef with a key signature of one flat (B-flat). The bottom staff is in bass clef with a key signature of one flat (B-flat). The music continues with eighth and sixteenth note patterns. The top staff includes a trill (tr) and the instruction *ut supra.* The second staff includes the instruction *(es)*. The bottom staff includes the instruction *ut supra.*

Chaccone.

This musical score is for a piece titled "Chaccone" by Johann Philipp Krieger, page 109. The score is written for a four-part ensemble, consisting of two staves for the upper voices (Soprano and Alto) and two staves for the lower voices (Tenor and Bass). The key signature is one flat (B-flat), and the time signature is 3/4. The music is characterized by a steady, rhythmic pulse, with the upper voices often playing a melodic line and the lower voices providing a harmonic foundation. The score is divided into three systems, each containing four staves. The first system shows the beginning of the piece, with the upper voices entering with a melodic line and the lower voices providing a harmonic foundation. The second system continues the melodic development, with the upper voices playing a more complex, rhythmic pattern. The third system concludes the piece, with the upper voices playing a final melodic phrase and the lower voices providing a harmonic foundation.



The first system of musical notation consists of four staves. The top two staves are treble clefs, the third is a tenor clef with a sharp sign, and the bottom is a bass clef. The music is in 3/4 time and features a key signature of one flat. The first two staves have a complex, fast-moving melody with many sixteenth and thirty-second notes. The third staff is mostly empty, with a few notes at the end. The bottom staff has a steady, rhythmic accompaniment.



The second system of musical notation consists of four staves. The top two staves are treble clefs, the third is a tenor clef with a sharp sign, and the bottom is a bass clef. The music is in 3/4 time and features a key signature of one flat. The first two staves have a complex, fast-moving melody with many sixteenth and thirty-second notes. The third staff has a steady, rhythmic accompaniment. The bottom staff has a steady, rhythmic accompaniment.



The third system of musical notation consists of four staves. The top two staves are treble clefs, the third is a tenor clef with a sharp sign, and the bottom is a bass clef. The music is in 3/4 time and features a key signature of one flat. The first two staves have a complex, fast-moving melody with many sixteenth and thirty-second notes. The third staff has a steady, rhythmic accompaniment. The bottom staff has a steady, rhythmic accompaniment.





Menuet.

The first system of musical notation consists of four staves. The top two staves are in treble clef with a key signature of one flat (B-flat) and a 3/4 time signature. The bottom two staves are in bass clef with the same key signature and time signature. The music features a mix of eighth and sixteenth notes, with some measures containing rests. A fermata is placed over a measure in the third staff.

The second system of musical notation consists of four staves, continuing the piece. It includes repeat signs (double bar lines with dots) in the first and third staves, indicating repeated rhythmic patterns. The notation continues with various note values and rests.

The third system of musical notation consists of four staves, concluding the piece. The notation continues with various note values and rests, ending with a final cadence in the fourth staff.

Im Originale stehen 6 Viertel im Takt.

2. Partie.

Ouverture.

Hautbois ô Violino I.

Taille ô Viola.

Basson ô Violone.



First system of musical notation, featuring four staves. The top two staves are in treble clef, and the bottom two are in bass clef. The key signature is one sharp (F#). The music includes first and second endings, marked "1." and "2." above the final measures. The third staff has the marking *mf* above it.



Second system of musical notation, featuring four staves. The top staff begins with the tempo marking *presto*. The music consists of rapid sixteenth-note passages in the upper staves and rests in the lower staves.



Third system of musical notation, featuring four staves. The bottom staff begins with the tempo marking *presto*. The music consists of rapid sixteenth-note passages across all staves.



The first system of musical notation consists of four staves. The top two staves are in treble clef, and the bottom two are in bass clef. The key signature has one sharp (F#). The music features a variety of note values, including eighth and sixteenth notes, and rests. The first staff has a melodic line with some grace notes. The second staff provides a harmonic accompaniment. The third and fourth staves continue the accompaniment with more complex rhythmic patterns.



The second system of musical notation also consists of four staves. The top two staves are in treble clef, and the bottom two are in bass clef. The key signature has one sharp (F#). The music continues from the first system, with the top staff featuring a melodic line that includes a phrase with a slur and a fermata. The accompaniment staves continue with similar rhythmic patterns.



The third system of musical notation consists of four staves. The top two staves are in treble clef, and the bottom two are in bass clef. The key signature has one sharp (F#). The music continues from the second system. The top staff features a melodic line with a phrase marked "(sio?)" above it. The accompaniment staves continue with similar rhythmic patterns.

The first system of music consists of four staves. The top two staves are in treble clef, and the bottom two are in bass clef. The key signature is one sharp (F#). The music features a variety of note values, including eighth and sixteenth notes, and rests. A dynamic marking of *rit.* (ritardando) is present above the second staff towards the end of the system.

Entrée Rondeaux.

The second system, titled "Entrée Rondeaux", also consists of four staves in the same clef and key signature arrangement as the first system. The notation continues with similar rhythmic patterns and note values.

fine.

The third system begins with the word *fine.* above the first staff. It contains four staves of music, concluding the piece with repeat signs (double bar lines with dots) at the end of each staff.



The first system of musical notation consists of four staves. The top staff is in treble clef with a key signature of one sharp (F#) and a 3/4 time signature. It begins with a treble clef, a sharp sign, and a 3/4 time signature. The second staff is in treble clef. The third staff is in alto clef. The fourth staff is in bass clef. The music is written in a single system with various note values and rests.



The second system of musical notation consists of four staves, continuing the musical piece from the first system. It features the same instrumentation and notation style.



The third system of musical notation consists of four staves. The first staff ends with a double bar line. The second staff begins with the instruction *Da capo.* followed by the musical notation. The third and fourth staves continue the piece. The fourth staff also ends with a double bar line.

Menuet.



Im Original $\frac{3}{4}$ im Takt.

Entrée.

(gis)

Suite.

The musical score is arranged in three systems, each containing four staves. The first two staves of each system are in treble clef, and the last two are in bass clef. The key signature is one sharp (F#), and the time signature is 3/8. The notation includes various musical symbols such as notes, rests, and bar lines, with repeat signs at the end of each system.

Entrée

The first system of musical notation consists of four staves. The top two staves are in treble clef with a key signature of one sharp (F#) and a common time signature (C). The bottom two staves are in bass clef with a key signature of one sharp (F#) and a common time signature (C). The music features a variety of note values including eighth, sixteenth, and thirty-second notes, as well as rests.

The second system of musical notation continues the piece with four staves. It maintains the same instrumentation and key signature as the first system. The musical texture is consistent, with active melodic lines in the upper staves and a steady accompaniment in the lower staves.

The third system of musical notation concludes the piece with four staves. The notation includes repeat signs at the end of the first and second staves, indicating the end of the musical phrase. The final measures show a resolution of the musical themes.



First system of musical notation, featuring four staves. The top two staves are in treble clef, and the bottom two are in bass clef. The key signature has one sharp (F#). The music consists of eighth and sixteenth notes, with repeat signs at the beginning of each staff.



Second system of musical notation, featuring four staves. The top two staves are in treble clef, and the bottom two are in bass clef. The key signature has one sharp (F#). The music continues with eighth and sixteenth notes, including some triplets and repeat signs.



Third system of musical notation, featuring four staves. The top two staves are in treble clef, and the bottom two are in bass clef. The key signature has one sharp (F#). The music includes first and second endings, indicated by "1." and "2." above the staves. A vocal line is indicated by "(viell. g g e)" above the second staff. The system concludes with repeat signs and a double bar line.

Traquenar.

First system of the musical score for 'Traquenar'. It consists of four staves. The top staff is in treble clef with a key signature of one sharp (F#) and a common time signature (C). The second staff is also in treble clef with the same key signature and time signature, and it begins with an '(o)' marking. The third staff is in alto clef with a key signature of one sharp and a common time signature. The bottom staff is in bass clef with a key signature of one sharp and a common time signature. The music features a mix of eighth and sixteenth notes, with repeat signs at the end of the first four measures.

Second system of the musical score for 'Traquenar'. It consists of four staves. The top staff is in treble clef with a key signature of one sharp and a common time signature, featuring '(sio?)' and '(o f)' markings. The second staff is also in treble clef with the same key signature and time signature. The third staff is in alto clef with a key signature of one sharp and a common time signature. The bottom staff is in bass clef with a key signature of one sharp and a common time signature. The music continues with various note values and repeat signs.

Menuet.

First system of the musical score for 'Menuet'. It consists of four staves. The top staff is in treble clef with a key signature of one sharp and a 3/8 time signature. The second staff is also in treble clef with the same key signature and time signature. The third staff is in alto clef with a key signature of one sharp and a 3/8 time signature. The bottom staff is in bass clef with a key signature of one sharp and a 3/8 time signature. The music is characterized by a steady eighth-note rhythm.



Passpie.

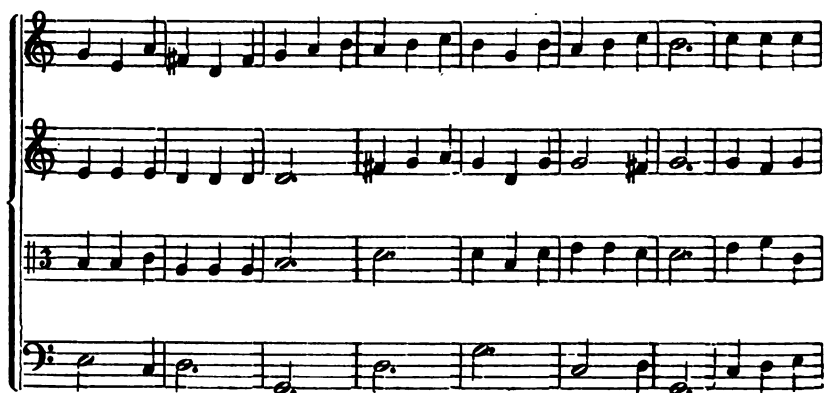
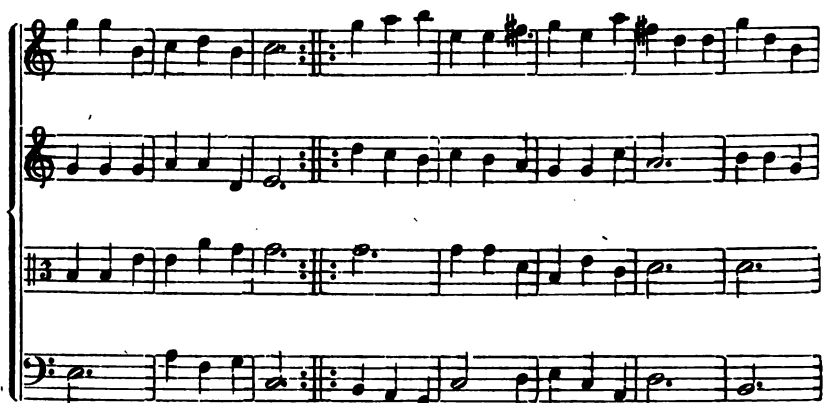
The first system of musical notation for 'Passpie.' consists of four staves. The top two staves are in treble clef, and the bottom two are in bass clef. The key signature is one sharp (F#) and the time signature is 3/8. The music features a mix of eighth and sixteenth notes, with some rests and a repeat sign in the second staff.

The second system of musical notation for 'Passpie.' consists of four staves. The top two staves are in treble clef, and the bottom two are in bass clef. The key signature is one sharp (F#) and the time signature is 3/8. The music continues with eighth and sixteenth notes, including a repeat sign in the second staff.

The third system of musical notation for 'Passpie.' consists of four staves. The top two staves are in treble clef, and the bottom two are in bass clef. The key signature is one sharp (F#) and the time signature is 3/8. The music continues with eighth and sixteenth notes, including a repeat sign in the second staff.

Im Originale $\frac{3}{8}$ im Takte, auch öfter doppelt so viel Noten.

Menuet.



Schluss.